

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

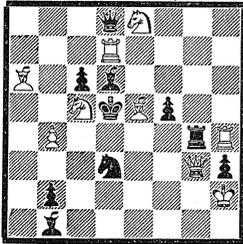
## Ein neues Zweizüger-Thema?

von A. F. Arguelles-Barcelona.

Der Idee der Verstellung als Zweizügerthema wurde bis in die neueste Zeit größtes Interesse geschenkt, jedoch handelte es sich dabei nur um die direkte (aktive) Verstellung, d.h. ein schwarzer Stein, der eine weiße Drohung parieren will, verstellt zugleich mit seinem Paradezuge die Wirkungslinie eines anderen schwarzen Steines und ermöglicht damit Weiß ein Matt. So folgt in Nr. I auf 1.—,Sf4 die Antwort 2.Db5♠, da der schw. Springer die Turmlinie auf f4 unterbrochen und versperrt hat.

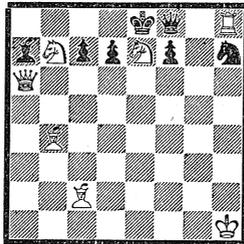
Nun sandte der Verfasser dieser Zeilen 1929 zum 1. nationalen Turnier der „El Escacs a Catalunya“ einige Aufgaben ein, in denen er die Aufmerksamkeit der Problemisten auf eine andere Art der Verstellung hinzulenken suchte, die man dadurch erzielt, daß der parierende schwarze Stein hinter einen andern schw. Stein zieht, so daß letzterer in passiver Weise erften verstellt, eine seiner Wirkungslinien versperrt. Verquickt man nun diese wechselseitige Verstellungsmöglichkeit zweier schwarzer Steine in einer Aufgabe in zwei Ideespielen miteinander, so dürfte ein neuartiges Zweizügerthema entstanden sein, das der Beachtung der Komponistwelt wert sein dürfte. Die folgenden Beispiele sollen es etwas erläutern.

I. A. F. Arguelles-Barcelona  
El Escacs a Catalunya, Mai 29



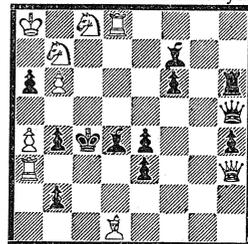
2♠ 9+10=19

II. J. Peris u. A. F. Arguelles  
Urdruck



2♠ 7+7=14

III. A. F. Arguelles  
1.ehr.Erw.Escacs a Catalunya 29



2♠ 9+12=21

In Nr. I trifft uns das Thema nach 1.—,Bf4;2.Df3♠ als aktive Verstellung von Bauer und Turm entgegen und nach 1.—,Tf4;2.Dg8♠ als passive Verstellung. In Nr. II erkennen wir sie nach 1.—,Bc5;2.De2♠ (aktiv) und 1.—,Lb6;2.Da8♠ (passiv); die letztere ist mit 1.—,Lb8;2.D e2♠ zugleich doppelt gesetzt, jedoch unterscheidet sich hier das Matt nicht von dem der aktiven Verstellung zwischen B und L, es ist nur die Wirkungslinie des Läufers von a7—c5 nach b8—c7 verlegt worden. Schließlich in Nr. III erleben wir eine regelrechte Doppelsezung des Themas: 1.—,Lc5(e5);2.Sa5(Dc6)♠ (aktive L-D-Verstellung) und 1.—,D:d1(d5);2.D:f7(Le2)♠ (passive L-D-Verstellung).

Es würde mich sehr freuen, wenn ich von Komponistenseite erfahren könnte, ob dies Thema schon dargestellt oder gar benannt worden ist; einstweilen gebe ich mich noch der Hoffnung hin, der Erste zu sein, der die Aufmerksamkeit auf eine derartige, wechselseitige Vereinigung aktiver und passiver Verstellung als Zweizügerthema zu richten bemüht ist.

Lösungen: I: Lb2! II: Sd5! III: Dd7!

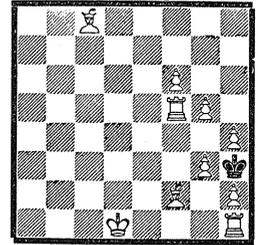
Barcelona, Januar 1931.

A. F. Arguelles.

## Drohung oder Zugzwang?

von Bernhard Riepenhausen-Arosa.

Bei der Lösungsbesprechung des angefügten Problems weist die „Neue Zürcher Zeitung“ (30. Nov. 1. Ausg.) die Bemerkung einiger Löser zurück, es handle sich um eine Zugzwangslösung, — d. h. Weiß käme nur deshalb zum Ziel, weil Schwarz verpflichtet ist zu ziehen und somit in die Mattfallen des Gegners geraten muß. Die von den Mitgliedern der „Zürcher Schachgesellschaft“ geleitete Schachspalte behauptet nun, der Zug 1.Lg1 enthalte eine Drohung und erst in der Folge mache sich eine Zugzwangslage bemerkbar, z.B. in der Variante 1... , Kg2;2.Tf1! Jetzt droht nichts. Schwarz ist vielmehr in Zugzwang und wird im 3. Zuge matt. Die im 1. Zuge ausgesprochene „Drohung“ sei 2.Tf5—f2♠.



3♣ 10+1=11  
1.Lg11,Kg2;2.Tf1,K:h1;3.Lb7+  
2.—,K:f1;3.Lh3♣. 1.—,Kg4;  
2.Bg6,Kh3;3.Tf2+.

Die Anwendung des Wortes Drohung halte ich hier nicht für zutreffend. Das vorliegende Problem ist ein reines Zugzwangsproblem in allen Abspielen vom 1. bis zum letzten Zuge. Der Begriff Drohung enthält die Berücksichtigung des gegnerischen Zugteils, — wie im Leben die des Spielraums des Bedrohten. An der sofortigen Ausführung der Drohung hindert allein die Tatsache, daß der Gegner am Zuge ist. Wenn man den gegnerischen Zugteil bei der Beurteilung der Lage, die mit 1.Lg1 geschaffen ist, auslassen würde, könnte freilich 2.Tf2+ folgen. Aus dem Wesen der Drohung im Schach ergibt sich aber, daß der gegnerische Zugteil nicht außer Acht gelassen werden darf. Befiehlt der gegnerische Zugteil nun zwangsmäßig (auf Grund der Regel!) darin, daß die Ausführung der sog. „Drohung“ vereitelt werden muß, so hat überhaupt keine Drohung existiert. Auch das „Schach“ Geben kann deshalb nicht als „Drohung“ (den König zu schlagen) erscheinen. Entweder ist er matt oder er entweicht, weil er muß. Sonst ist die Partie beendet. Schach Geben ist nicht dasselbe wie Matt-Drohen. M. E. muß eine Drohung ausführbar sein.

Enthält in der Stellung Weiß: Kc6,Tc1; Schwarz: Kc8; der Zug 1. Ta1 der Drohung 2. Ta8 matt? Nein. Denn sie ist nicht ausführbar, da der schwarze König mit seinem Zwangszuge das einzügige Matt verunmöglicht. (Anders bei noch vorhandenem Bh7 oder dgl.; hier kann der in die Rechnung einzubeziehende Bauer das nötige Zugtempo leisten, um die jetzt echte Drohung zur Ausführung kommen zu lassen. Schwarz wird es nicht tun, aber es ist möglich.)

Schafft in der Stellung Weiß: Kc6,Bc7,d5; Schwarz: Kc8; der Zug 1.d6 überhaupt die Drohung 2. d7 matt? Nein. Denn auch hier, in einem drastischeren Falle, ist der schwarze Zugteil ausschlaggebend. Schwarz ist patt. (Hier würde entsprechend ein freibeweglicher Bh7 die Drohung als echte gelten lassen, da es nicht zum Patt kommt.)

Aus dieser notwendigen Einkalkulation des gegnerischen Zugteils darf allerdings nicht die Folgerung gezogen werden, daß in einer Stellung wie Weiß: Kh6,Th1; Schwarz: Kg8; der Zug 1.Tf1 eine „Drohung“ darstellt (2.Tf8 matt). Zwar ist hier der gegnerische Zugteil Gegenstand der Kombination. Doch kann man hierin auf Grund des dem Begriffe Drohung zugehörigen Merkmals der selbständigen Tätigkeit des Drohenden keine echte Drohung sehen. Denn die Zugpflicht, also etwas vom „Drohenden“ Unabhängiges, ermöglicht überhaupt erst die Mattsetzung. Weiß hat nicht gedroht, sondern vorausschauend einen Mechanismus ausgenutzt.

Aus der Feststellung also, daß eine wegen der vereitelnden Zugzwangslage des Gegners unausführbare Drohung keine echte ist, darf andererseits nicht gefolgert werden, daß im umgekehrten Fall in welchem durch die Zwangslage das Matt ermöglicht wird, der mit der Regelwirkung zählende Zug eine Drohung bedeutet. Dies bleibt ebenso „Zugzwang“ wie dann, wenn die Zwangslage die Durchführung der Drohung verhindern muß. Beides, eine zwangsmäßige Vereitelung oder eine ebensolche Ermöglichung der Durchführung eines „angedrohten“ Zuges, gestattet niemals die Anwendung des Begriffs Drohung. Oder: entscheidet der nur durch die Regel erzwungene gegnerische Zugteil über Durchführbarkeit oder Nichtdurchführbarkeit der sog. „Drohung“, so liegt eine solche überhaupt nicht vor.

Echte Drohung ist demnach nur dann vorhanden, wenn

1. ihre Ausführbarkeit nicht durch Zugzwangslage (evtl. Patt) des Gegners vereitelt werden muß, und wenn zugleich
2. ihre Ausführbarkeit selbständig, d. h. auch unter Ausschaltung des gegnerischen Zugteils möglich ist.

Oder kurzgefaßt: um von Drohung sprechen zu können, muß ihre Ausführbarkeit mit und zugleich ohne Berücksichtigung des gegnerischen Zugteils feststehen.

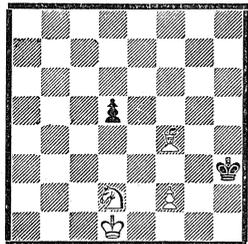
Arosa, 1930.

B. Riepenhausen.

## Kluxen-Lösungspreisausschreiben

Die nachstehenden 3 Hilfsmattaufgaben werden von dem Verfasser zu einem Lösungsturnier gestellt. Er hofft, daß sie allen Kochversuchen standhalten werden. Für die gründlichsten Lösungen verbunden mit erschöpfender Analyse der Stellungen setzt er einen Preis von 20.— R.M. aus. Bei gleichwertigen Lösungen entscheidet das Los. Endtermin für Einsendungen ist 4 Wochen nach Erscheinen dieses Heftes. Lösungen direkt an W. Kluxen, Hamburg 1, Paulstraße 9 erbeten. Urteil wird in der „Schwalbe“ bekannt gegeben.

**I. W. Kluxen-Hamburg**  
Urdruck

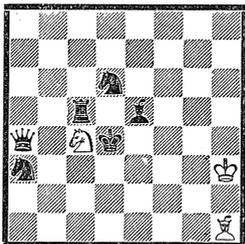


4+2=6

Hilfsmatt in 4 Zügen

Forderung: Schwarz zieht an und verhilft Weiß zum Mattgeben im 4. resp. 5. Zuge.

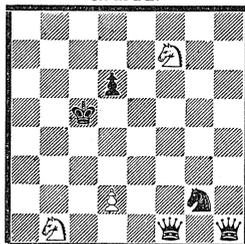
**II. W. Kluxen**  
Urdruck



3+6=9

Hilfsmatt in 4 Zügen

**III. W. Kluxen**  
Urdruck



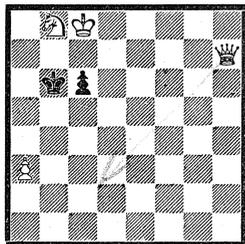
2 schw. D! 3+5=8

Hilfsmatt in 5 Zügen

**Probleme**

**Zu den Problemen:** Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen wie auch am Lösungsturnier die Nr. 1455 — 1484 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisträger lösen! — Nr. 1455 und 1471 sind von Vorgängergefahr arg bedroht. Wie lauten die Ideen zu Nr. 1466, 1468, 1469 und 1472? Nr. 1474 ist dem Sächsischen Schachkongreß, Leipzig, Ostern 1951 gewidmet! Nr. 1480 möchte das Thema der Nr. 995 zweckrein bieten. — Bei Nr. 1479 und 1481 gedenke man der Zwillinge! — Welche Idee bringt Nr. 1483? — Mit Nr. 1484 glaubt der Verfasser ein neues Genre darzustellen, es ist als Anregung zu weiteren Versuchen auf diesem Gebiete gedacht. Weiß zieht an und beide helfen zu gegenseitiger Pattstellung nach dem 4. schw. Zuge! — Beim Hilfsmatt zieht Schwarz an! — Berichtigungen: In Nr. 1448b fehlte die Angabe der schwarzen Steine, hier sind sie: Kc3,Th4,Lc1,d1,Bc7,d2,e7,f4,g6. — In Nr. 1362 vertauscht der Autor w.La2 und w.Bc2 miteinander, wodurch die Stellung legal wird! — In Nr. 1267 streicht der Autor Dg3,Lh2, u. Bg5 und rückt den s. Be5 nach e5! — Dr. Palkoska bittet, in seinem 4fachen Römer, S. 21, den w. Lf4 durch einen w. Bf4 zu ersetzen und den w. Bh6 zu streichen! Damit dürfte die von W. Kluxen gefundene NL: 1.Sc4,2.Ld6 behoben sein.

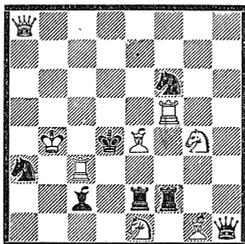
**1455. Bodo von Dehn-Riga**  
Urdruck



4+2=6

Matt in 2 Zügen

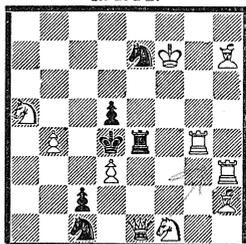
**1456. Jul. Buchwald-Wien**  
Urdruck



8+7=15

Matt in 2 Zügen

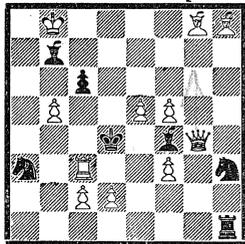
**1457. O. Stocchi-Langhirano**  
Urdruck



10+6=16

Matt in 2 Zügen

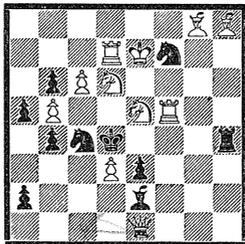
**1458. Dr. F. Seidemann-Teplitz-Schönau**  
Urdruck



11+7=18

Matt in 2 Zügen

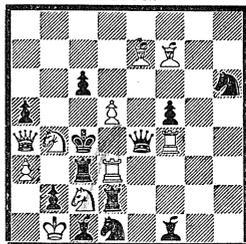
**1459. G. Cristoffanini-Genua**  
Urdruck



11+10=21

Matt in 2 Zügen

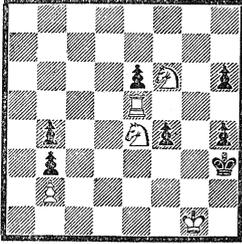
**1460. V. Führer-Nagelberg**  
Urdruck



10+12=22

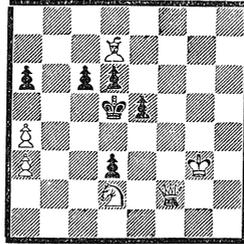
Matt in 2 Zügen

1461. E.M.H. Guttman-Grünberg  
F. Rädisch gew. — Urdruck



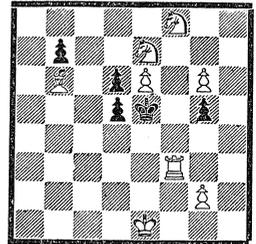
$5+7=12$   
Matt in 3 Zügen

1462. J. V. Ulehla-Wien  
Urdruck



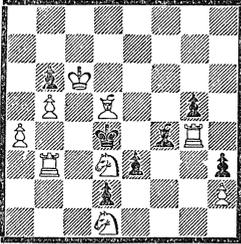
$6+6=12$   
Matt in 3 Zügen

1463. M. Auguffstein-Jassy  
Schiffmannz. Gedächtnis Urdruck



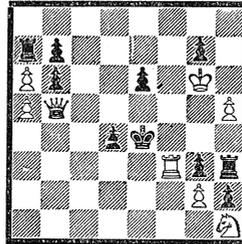
$8+5=13$   
Matt in 3 Zügen

1464. N. Volpiansky-Virbalis  
Urdruck



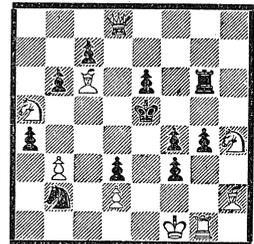
$9+7=16$   
Matt in 3 Zügen

1465. Dr. J. Obermayer-Wien  
Urdruck



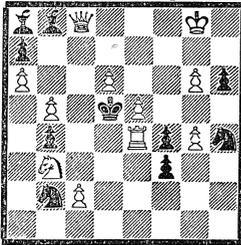
$8+10=18$   
Matt in 3 Zügen

1466. F. Fränkel-Straßburg  
Urdruck



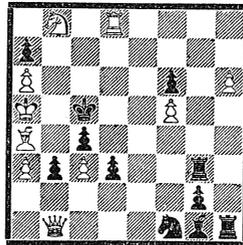
$9+11=20$   
Matt in 3 Zügen

1467. L. Tuhan-Baranowski-  
Urdruck [Warschau]



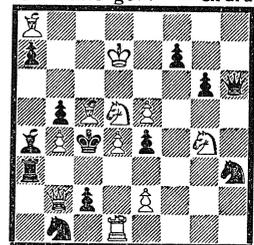
$11+10=21$   
Matt in 3 Zügen

1468. M. Kühl-Hannover  
Urdruck



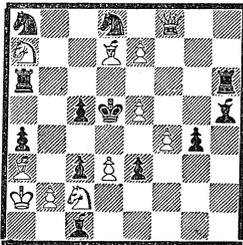
$10+11=21$   
Matt in 3 Zügen

1469. H. Rosenkilde-Hamburg  
A. C. White gew. — Urdruck



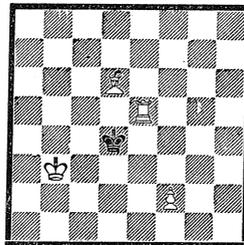
$11+12=23$   
Matt in 3 Zügen

1470. O. Cofschel-Jassy  
Urdruck



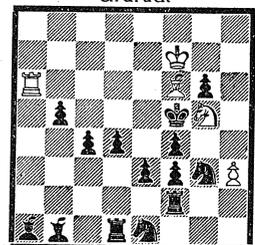
$11+12=23$   
Matt in 3 Zügen

1471. Heinz Brixi-Wien  
Urdruck



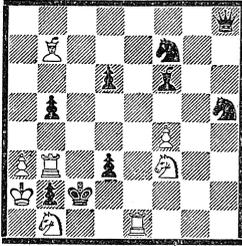
$4+1=5$   
Matt in 4 Zügen

1472. A. Volkman-Altenerge  
Urdruck



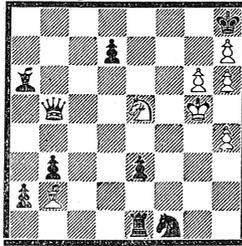
$5+14=19$   
Matt in 4 Zügen

1473. F. Palaß-Hamburg  
Urdruck



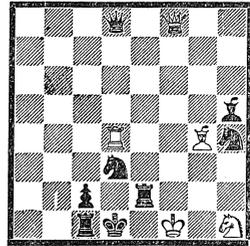
8+9=17  
Matt in 5 Zügen

1474. E. O. Martin-Leipzig  
„Gasangriff“ — Urdruck



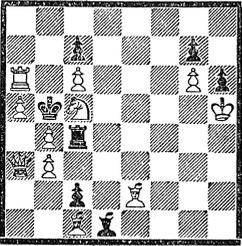
7+9=16  
Matt in 9 Zügen

1475. K.S.Howard-Maplewood  
Urdruck



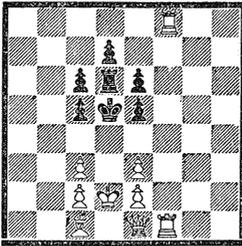
5+8=13  
Selbstmatt in 2 Zügen

1476. J. Hille-Rumburg  
Urdruck



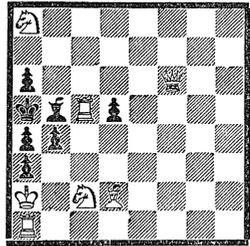
11+7=18  
Selbstmatt in 3 Zügen

1477. Michael Szabo-Wien  
Urdruck



9+7=16  
Selbstmatt in 4 Zügen

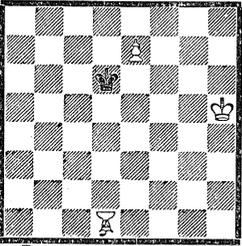
1478. O. Brennerf-Berlin  
Urdruck



7+7=14  
Selbstmatt in 5 Zügen

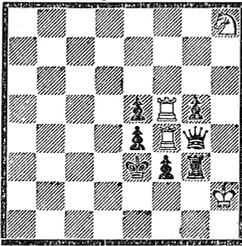
### Närdenschach

1479. W. Pauly u. W. Heidenfeld  
Urdruck



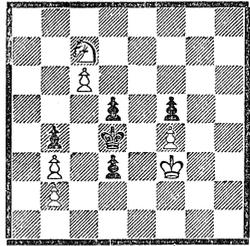
♞ = Prinzessin 3+1=4  
Hilfsmatt in 2 Zügen  
Zwilling: w. Kh3 statt h5:h2±.

1480. F. Palaß-Hamburg  
Kurt Richter gew. — Urdruck



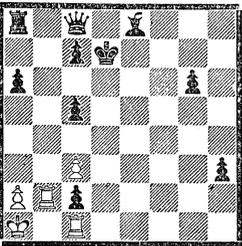
4+7=11  
Hilfsmatt in 3 Zügen

1481. Dr. J. Dohrn-Lüttgens-Pilsen  
Urdruck



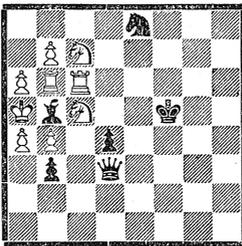
6+5=11  
Hilfsmatt in 3 Zügen  
Zwilling: man streiche Bb4 u. c6:h3±

1482. Dr. N. Kovács-Budapest  
Urdruck



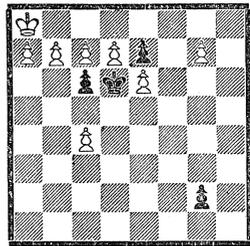
Längstzüger! 5+10=15  
Selbstmatt in 3 Zügen

1483. W. Karsch u. W. Gies  
Urdruck



Längstzüger 9+6=15  
Selbstmatt in 4 Zügen

1484. S. Herland-Bukarest  
Urdruck



Weiß zieht! 8+4=12  
Gegenseitiges Hilfspatt in 4 Zügen

## Lösungsbesprechungen

Nr. 1341 (Lebedeff): 1.Db6. — Vorgänger: A. F. Solowjeff (Extrapreis „Svenska Dagbladet“, 1929): Kc7,Dh2,Tf6,Ld6 — Ke8,Lf7,Sg6. — 1.Dh5!

Nr. 1342 (Leibovici): 1.Sg6. — Vorgänger: L. Vetesnik („Alkmaarsche Courant“ 1908): Kh6, Dd8, Se7, Bc4, g5 — Ke6, Bd7, e4, f7. — 1.Sg6!

Nr. 1343 (Gugel): 1.Kc2. — Vorgänger: A. Akerblom, E. Boswell u. S. Boros (2. Preis „Svenska Dagbladet“, 1928): Ka3, Dh1, Ld3 — Ka1, Lg1, Sh3, Bc6. — 1.Kb3! — Alle drei Vorgänger brachte Dr. Z. Mach in seiner Schachspalte in der „Prager Presse“ unter der hübschen Bezeichnung „Seelenwanderung“. Auch Dr. W. Hübler wies auf die Aufgaben hin. Nr. 1343 hat in dem nächstehenden Problem einen Ahnen von noch größerer Ähnlichkeit: K. A. K.-Larsen (1. ehr. Erw. in „Sydsvenska Dagbladet Snällposten“ 1923): Ke5, Da8, Tb4, Lf7 — Ka1, La7, Sc8, Be4 — 1. Kf4!

Nr. 1344 (Nemo): 1.Dh8!

Nr. 1345 (Ceriani): 1.Dc6?, Ded6! — 1.Da6! (dr. 2.Sh6+), Thema-Varianten: Ddd4 (Ded4, Ddd6, Ded6); 2.Df6(c8, f1, d5)±, complete halfpin with double selfclipping (in d4 and d6). L. C. — Ausgezeichnet (vdB, DrAW). Es gibt außer Dualen (nach Df6, Dd6e, Dc7 usw.) auch Triale (bei Dd7, Dd3) (FS!).

Nr. 1346 (Dischler): 1.Da1?, Tc8! — 1.Dh7!, Zugzwang: mehrfache Hinterstellung.

Nr. 1347 (Seidemann): 1.Ld8?, Tf4! — 1.Be4?, Te4! — 1.Df4!

Nr. 1348 (Segers): 1.Df2! — Gehäufte Halbesselungen, doch keine vollkommen (PS). Bewundernswerte Technik (DrAW). Reichlich überladen (FSch). Keine Doppel; sehr genaue Durcharbeitung (GK). Leicht und gefällig (FS!).

Nr. 1349 (Dobordschginisse) mit w.Lg1 (statt S): 1.Te8?, Bd:e5! — 1.Tc6! — Siebenmalige Häufung des -B-Opfers; gute Leistung (PS). Ausgezeichnete Task-Aufgabe (FS!, DrAW). Schön und schwer (LG).

Nr. 1350 (von Sziugyi): 1.Dd4?, Bg5! — 1.Le5, Ke:e5 (Kg5); 2.Dd4(g4)†. — Zwei Kurzmatts nach 1.—, Bf6 und 1.Bg5.

Nr. 1351 (Otto): 1.Sb4, Ld5; 2.Lc4... Nowotny. — Falt Miniatur, hat mir gut gefallen (FS!). Sehr ökonomisch (vdB). Vgl. A. Chéron (Feuille d'Avis de Lausanne, 28. 6. 1930): Ka3, Tb3, Sd6, f7 — Ka5, Tc5, Lf3, Ba6. — 1.Sd8, Tc8; 2.Sc6† und: Ka3, Tb3, Sd6, f7 — Ka5, Tc8, La8, Ba6. — 1.Se5, Ld5; 2.Sc6†... sowie: H. Nisle (Akad. Monatsheft für Schach, 1893): Kf8, Td5, Lf3, Bc5 — Ke5, 2.Ld3. — 1.Th5, Kf6; 2.Le4... und die Miniaturen von Dr. O. Blumenthal (12212 a, Deutsches Wochenschach, 9. 3. 1913): Ka8, Tb1, b6, Bc4 — Ka5, Te5, Le7. — 1.Ka7, Ka4; 2.Bc5... C. S. Kipping (Norwich Mercury, 1910): Ka6, Dg4, Tb7, Bc2 — Ka3, Te3, Ld6 — 1.Dd1, Le5; 2.Bc3 und A. Kraemer (1015. Deutsche Schachblätter, 15. 2. 1914): Kg6, Tf6, Le6, Bc4 — Kh8, Ta4, Lb4 — 1.Tf5, Ta5; 2.Bc5.

Nr. 1352 (Fuchs): 1.Se5?, Le6; 2.Th1, Lh3... 1.Th1! L:h1 (L:f7); 2.Se5(Th8†)... Wie Herr Dr. Hübler mitteilt, kein Urdruck der „Schwalbe“, da bereits 1930 in der Wiener Zeitschrift „Rätsel“ erschienen.

Nr. 1353 (Palah): Sollte die Vereinigung von Cheney-Loyd und Loveday durch gemeinsamen Kritikus zeigen (vgl. Bericht über das 8. Thematurier der „Schwalbe“, Heft 36, Dez. 1930): 1.Te1, Bc6; 2.Le2, Ke4 (Ke6); 3.Sc3 (Lc4)±. Mehrfach nebenlösig: 1.Td8† (Te7); 2.Td7 (bzw. T-h7)... 1.Bc6... 2.Lc4... 1.Kd8, Bc6; 2.Te6... 1.Bg4, Bc6 (B:g4); 2.Bg5 (Te4)... K. A. K. Larsen weist auf H. V. Tuxen (101. Chemnißer Tageblatt, 24. 5. 1925): Kf2, Te7, La1, d3, Bb4, b5, h5 — Kd5, Bd6, d7, h7 — 1.Te1!; 2.Ke3; 3.Kf4†, Kd5 (Kf7); 4.Le2 (Lg6+)... ein Stück von gänzlich anderem Inhalt: Kritikus mit mehrfacher Verstellung durch verschiedene Figuren, zu dem vor allem W. Pauly glänzende Darstellungen gelungen sind (vgl. z.B. Antiform-Buch Nr. 73; W. P. Deutsch. Wsch. 14. 7. 18). Das Thema der Nr. 1353 findet sich in nachfolgendem Stück verwirklicht: A. Chéron (76. Le Temps, 9. 11. 1930): Ke2, Tb8, g4, Lh8, Sf4, Bg3 — Kc4, Bc6. — 1.La1Bc5 (Kc5; 2.Tg6); 2.Tb2, Kc3; 3.Sd5± (Cheney-Loyd); 2.—, Kd4; 3.Tb4± (Inder).

Nr. 1354 (Bincer): 1.Dh2?, Be2!; 2.Df2, Kd3... 1.D:g4†?, Kd3; 2.Dc8, Be2!... 1.De1! (dr. 2. Dc3), Ld3 (Lc4, Bf2, B:d4); 2.Sd2 (Sc5, Db1, Sc5)†, K:d4 (K:d4, Ld3, Ke5); 3.Da1 (Da1, Dh1, Dg3)±. Eine feine Echostudie. Die ersten beiden Mattstellungen zeigen gleichfarbiges Echo, die letzten beiden Chamäleon-Echo. — Mit wenig Mitteln wieder ein erstklassiges Stück (FS!). Schöne Aufgabe mit hübschen Echos (GK).

Nr. 1355 (Kraemer): 1.Lg3?, Ba3!; 2.Tb1, B:f5+... 1.Lf4?, Bg3!... 1.Th8?, B:f5+... 1.Ke3!B a3 (Be5, B:f5); 2.Tb1 (Th8, Lg3)... Prachtvolle dreifache Bahnung. Die Verführung 1.Lg3 ist eine hübsche Zugabe (WHe), Außergewöhnliche Konstruktion. Die Bahnungs Idee in höchster Vollendung (LG). Großartig! Mit einem etwas besseren Schlüssel möchte ich das Stück als ein Meisterwerk erster Klasse bezeichnen (DrD). Monumental und fein! (YN). Die Aufgabe ist bereits in nur wenig anderer Form vor 15 Jahren erschienen: A. Kraemer (1585, Deutsche Schachblätter, 22. 10. 1916): Kd5, Dh7, Te8, g6, Lf7, Sf3, Ba2, a6, c5, e2, e7, h5, h6 — Kf4, Bc6, d6, e3, f5, f6, h4-3±, deren Schlüssel 1.Dg8 noch thematischer erscheint. — Vgl. dazu auch das noch ältere Stück

von W. Pauly (676 Dtsch. Schachbl. 21. 4. 1912): Kd8, Da6, Tb4, d7, La7, c6, Sa3, g2, Ba4, c4, c5, d6, g4, g5—Ke5, Bd4, e4, e6, g7. 3#. 1. Db7!

Nr. 1356 (Lechtenfeld): 1. Sg4?, Dh2! . . . 1. Tf4+?, K:e5; 2. Se4, Db7 od. B:e3 . . . 1. L:f6?, B:e3. — 1. Sb7!, D:b7 (Da3, Db4); 2. Sg4 (Sh1, Sg4 od. h1 - Dual), D:e4; 3. L:e4#. Ein gefälliges Stück (FS!).

Nr. 1357 (Manskopf): 1. Lg5?, Lg7!; 2. Le7, Le5! . . . 1. Lh6?, Lf6; 2. Lf8, Le5! — 1. Lf4! (dr. 2. L:d6). Le5; 2. Se3, Te8; 3. S:d5, Ta8(c8); 4. Sc7 (Ba4)#. Sehr gut (vdB). Guter Gedanke. Die Ausführung gefällt weniger wegen der vielen Doppel (GK).

Nr. 1358 (Eisele jun.): Der Turm muß entfesselt werden. Aber wie? Der Zug 1. K:f7 bringt ihn in eine neue Fesselung (Lc4). 1. Kf6? scheitert (nur) an 1.—, Th1, 1. Kf8? (nur) an 1.—, Sd8! und 1. Kd7? (nur) an Se5+; 2. Kc7, T:e4. Also: 1. Ke8!! (droht 2. Sc6, T:e4; 3. Se7+, Ke5; 4. Tc6#. Idee: Entfesselung des Te6 bei Verbleib des Königs in der Fesselungslinie). 1.—, Sd6+(Sd8); 2. T:d6+(K:d8, die Begründung der Widerlegung des Versuchs mit 1. Kf8), Ke5(T:e4); 3. Sc6(B:e4)+, K:f5(Kc5); 4. Tf6(Tc6)#. — Ein Junioren-Problem, das viele Löser-Senioren heringelegt hat. — Der am schlechtesten aussehende K-Zug ist der Schlüssel. Nicht leicht (PS). Sehr schöner Schlüssel (DrAW).

Nr. 1359 (Guttmann): Da a5 doppelt gedeckt ist, muß Weiß die Entdoppelung der beiden s. Türme auf der 5. Reihe und ihre gegenseitige Behinderung durch Blockung auf einer Senkrechten erzwingen: 1. T:b7, Tf4(g4); 2. Ta6! (Zugzwang), Te5!; 3. Le4, Tf(g):e4; 4. Tba7,—; 5. T:a5+, T:a5; 6. T:a5#. Die Aufgabe ist in ihrer sechszügigen Fassung leider nebenläsig mit: 1. Td8, Tf4 (am besten); 2. Ld5, T:d5; 3. T:d5, Bb6; 4. T:a5+ usw.

Da außer 2. Ta6 auch 2. Lc1 als Wartezug möglich ist, verbessert der Verfasser wie folgt: w. Ba2 statt c2, w. Lc1 statt b1, +s. Bc2, (s. Heft 39, S. 38). — Zu der zum Thematurnier des „Dresdner Anzeigers“ (s. Heft 30, S. 436 u. Heft 38, S. 28) eingesandten fünfzügigen Fassung (deren Korrektur nebenstehend) schreibt der Preisrichter Brunner: Der Schlüssel ist ein Wartezug. Den Wartezug kann man gerade noch zu den direkten Manövern rechnen, wenn er auch einen äußersten Grenzfall darstellt,

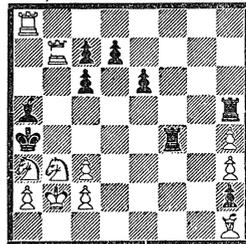
und durch interessante Haltezwecke kann sein Wert gesteigert werden. Solche finden sich bis zu einem gewissen Grade in dieser Aufgabe. Die weißen Turmverdoppelungen 1. Tba7 und 1. Tab8 scheitern an den schwarzen Turmverdoppelungen 1.—, Tf5 bzw. Thh4. Ferner stellen die abwartenden Tempozüge Tbb8 und Taa7 schädliche Turmverdoppelungen dar, die verhindern würden, daß sich die Türme später in anderer Weise auf der a-Linie verdoppeln. Gerade derartige schädliche Turmverdoppelungen, wie sie hier Weiß umgeht, werden in der schwarzen Partei durch Lenkung künstlich erzeugt. Der Schlüssel ist der Wartezug 1. Ta6. Auf 1.—, Te5 folgt 2. Le4, Tfe4, und die schädliche Turmverdoppelung ist erreicht, so daß nun auf 2. Tba7 die Verdoppelung der schwarzen Türme auf der 5. Reihe nicht mehr erfolgen kann. Auf 1.— Tfh4 und Thf5 folgt aus dem gleichen Grunde sofortiges Tba7. Auch auf 1.—, Td4 kann 2. Ld5, Thd5 die schädliche Turmverdoppelung erzwingen. — Lenkungen dürfen (nach dem Thema) zwar vorkommen, sollen aber das direkte weiße Manöver nicht zu stark überschatten. Die schwarzen Turmverdoppelungen sind in dieser Aufgabe derartig eindrucksvoll, daß man darüber das weiße Manöver fast vergißt, obwohl der Autor durch Analogie der weißen Probespiele zu den Lenkungen das direkte Manöver so stark wie möglich betont hat.

Nr. 1360 (Szabo): 1. Lc8!, Sc7; 2. Lf5, Lg6; 3. Td8[Lg4?, Ld5; 4. Td8, Sb5; 5. T:d3, (Se4, S:b5), S:c3 (Lf4, Bf5 od. Le2)]3.—; L:d8; 4. Lg4, Ld5; 5. Le2+, L:e2; 6. Se5, ~7. S#. 1.—, Le2; 2. T:e8(Td8?, Lf6!), Lc4!; 3. Lh3, Le7; 4. T:e7, Le6; 5. T:e6, B:e6; 6. L:e6 u. 7. Lc4#. — (1. Te8?, Lf3!). Leider nebenläsig! 1. Lf5, Lg6; 2. Lg4, Ld3; 3. T:e8, Bf5; (Le7; 4. T:e7, B5; 5. Td7)4. Lh3, Le7 (Le4; 5. T:e4 usw.); 5. Sh4+!(T:e7?, L:e4), Bg2+; 6. Lg2+; Ke1; 7. Sf3#.

Nr. 1361 (Benkö): 1. Lh4, Bg5; 3. Lf2, Bg4; 3. Kh1, Bg3; 4. Lg1, Bg2#. 1. Lc7?, Bg5; 2. Lh2, Bg4; 3. Kh1, Kh4! . . . Neft, aber sehr durchsichtig (GK). Elegant (MD). Leicht (vdB). Hübsch; leider liegt der 1. Zug allzunahe, weil dem schw. K das Feld g5 genommen werden muß. Das ließe sich vermeiden, wenn man Ld8 nach e1 versetzt u. schw. Ba5 hinzufügt. Lösung bleibt die gleiche, kommt aber nun auf Tempogewinn heraus (Dr. Dittrich). — Der Verfasser bezeichnet die Aufgabe als Minimalproblem. Prof. J. Halumbirek, -Wien, der sich durch die Erfindung dieses Begriffs auch über die Grenzen seiner engeren Heimat hinaus einen Namen gemacht hat, versteht unter einem Minimalproblem ein solches, in dem Weiß nur über eine einzige Figur — außer dem König — verfügt (vergl. auch Lösung der Nr. 968 auf S. 451 in Heft 31). Weiß ist auch im Selbstmatt der Sieger, denn sein Wille setzt sich durch.

Nr. 1362 (Schefelich): Saß —, L:b2#. Natürlich wird die Saßmattfigur herausgeschlagen! Also los: 1. B:a3, B:a3; 2. Td3, K:c2; 3. Td2+, Kc1; 4. Tb2, B:b2# — Viele Löser fanden aber doch, daß es da nach 3.—, Kc3! nicht weitergeht. Das Schlagen der Saßmattfigur, das auf der Hand

1359a. E. M. H. Guttmann  
(Verb.) Turn.d., Dresdn. Anz. \*30



5# 11-9=20  
1. Ta6!, Te5!; 2. Le4, Tfe4; 3. Tba7...

	1341-1349	1350	1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361	1362	1363	1364	Sa.	1365	1366	1367	1368	1369	1370	Sa.
*N. Petrovic	18	3	3	3	6	3	3	3	4	4	12	14	4	4	5	10	1028	2	2	2	6	3	5	489
*Dr. E. Pießcker	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	12	14	4	4	5	5	1007	2	2	2	6	3	5	374
*O. Wolf	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	5	1007	2	2	2	6	6	5	392
A. Zickermann	18	3	3	3	6	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	5	993	2	2	2	6	3	5	251
*Pr A.Biffersmann	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	5	958	2	2	2	6	3	5	417
*Dr.E.J.v.d.Berg	18	3	3	3	9	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	5	931	2	2	2	6	3	5	437
W. Heidenfeld	18	—	—	3	3	—	3	—	4	—	—	—	4	4	—	5	919	2	2	2	—	6	3	256
F. C. Laas	18	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	4	—	—	874	2	2	2	6	6	—	264
*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	6	7	4	4	5	5	792	2	2	2	6	3	5	426
W. Karsch	14	—	3	3	3	—	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	785	—	2	—	3	—	—	65
L. Hanitsch	18	3	3	3	9	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	5	757	2	2	2	6	3	5	348
*Br. Zastrow	18	3	3	3	12	3	3	3	4	—	—	—	4	4	5	5	727	2	2	2	6	3	5	84
K. Müller	16	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	4	—	—	700	2	2	2	6	3	—	80
R. Bienert	16	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	650	—	—	—	—	—	—	426
*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	6	7	4	4	5	5	615	2	2	2	6	3	5	70
*L. Hofmann	12	—	3	3	3	3	3	3	4	—	—	7	4	4	5	5	603	2	2	2	—	6	6	108
*Pr. M. Dischler	14	—	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	4	5	—	602	2	2	—	6	6	—	44
Dr. W. Hübler	16	3	3	3	3	—	3	—	4	—	—	—	4	—	—	—	586	2	2	—	—	—	—	79
L. Gaab	18	3	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	4	4	—	5	571	2	2	—	6	3	—	148
J. Töth	18	3	3	3	6	3	3	3	4	4	6	7	4	4	5	5	567	2	2	2	6	6	—	39
Dr. E. Seyferth	14	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	558	2	2	—	3	—	—	—
*M. Otto	16	—	3	3	3	3	—	3	4	4	6	—	4	—	5	—	502	—	—	—	—	—	—	—
Bottrop III	18	3	3	3	6	3	3	3	4	—	6	7	4	4	5	5	460	2	2	2	6	3	—	129
*G. Fuhlendorf	18	3	3	3	6	3	—	3	4	—	12	7	4	4	5	10	434	2	2	2	6	3	—	446
R. Karpeles	18	3	3	3	3	3	—	3	4	—	6	—	4	4	5	—	431	2	2	—	6	—	—	61
*B. Sadkheim	16	3	3	3	6	3	3	3	4	4	—	7	4	4	5	—	422	2	2	—	—	—	—	136
K. Hoffewitzsch	—	3	3	3	3	3	—	4	—	—	—	—	4	4	5	—	415	2	2	—	6	3	—	273
*A. Krawutschke	16	—	3	3	3	3	—	4	—	—	—	—	4	4	5	5	378	—	—	—	—	—	—	56
W. Horn	16	3	3	3	15	3	3	3	4	4	6	7	4	4	5	5	362	2	2	2	6	6	—	315
*Pentfi Sola	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	6	—	4	4	5	5	359	2	2	2	6	3	5	256
Y. S. Nilsson	18	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	4	5	10	340	2	2	—	6	—	—	36
*W. Klages	18	3	3	3	3	3	—	3	4	4	—	—	4	4	5	—	329	—	—	—	—	—	—	—
B. v. Dehn	16	3	3	3	3	3	—	3	4	—	—	—	4	4	5	—	320	—	—	—	—	—	—	—
*H. Eisele	16	3	—	3	3	3	—	3	4	4	6	—	4	4	5	—	309	2	—	—	—	—	—	57
L. Papiesz	18	3	3	3	9	3	3	3	4	—	12	7	4	4	5	10	304	2	2	—	6	3	—	56
Hille-Kirpal	18	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	—	5	—	280	2	2	2	6	3	—	86
Dr. Dittfrich	16	3	3	3	3	—	3	3	—	—	—	—	4	—	—	—	278	—	—	—	—	—	—	31
W. Hofmann	16	—	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	4	5	5	272	2	2	—	6	—	—	58
F. Neumaier	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	4	4	5	—	256	—	—	—	—	—	—	—
*J. P. Jensen	18	3	3	3	12	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	10	237	2	2	2	6	6	5	468
W. Dreifert	18	3	3	3	12	3	3	3	4	—	6	—	4	4	—	—	189	—	—	—	—	—	—	2
Dr. A. E. Wedekind	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	6	—	4	4	—	—	188	—	—	—	—	—	—	5
*Bottrop II	18	3	3	3	6	3	3	3	4	—	6	7	4	4	5	5	185	2	2	2	6	3	—	309
*Iver Pedersen	16	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	181	2	2	2	6	—	—	142
*G. Kustermann	18	3	3	3	6	3	3	3	4	—	6	7	4	4	—	—	157	2	2	2	6	3	—	232
*E. Schmidt	18	3	3	3	12	3	3	3	4	—	6	—	4	4	5	5	156	2	2	2	6	6	—	345
*L. Ceriani	18	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	136	—	2	—	6	—	—	178
*A. M. Broer	16	3	3	3	6	—	—	3	4	—	—	—	4	4	—	—	120	—	—	—	—	—	—	48
*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	12	7	4	4	5	10	110	2	2	2	6	3	5	386
H. Jabbusch	18	3	3	3	3	—	3	3	4	—	—	—	4	—	—	—	88	—	—	—	—	—	—	—
Dr. J. H. Koers	18	3	3	3	9	3	3	3	4	—	6	7	4	4	5	5	80	2	2	2	6	3	5	20
Otto Preuß	12	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—
Franz Stein	18	3	3	3	9	3	3	3	4	—	—	—	4	4	5	10	72	2	2	2	6	3	—	15
Félix Rose	16	3	3	3	3	—	3	3	4	—	6	7	4	4	5	5	69	2	2	2	6	3	—	15
A. Volkmann	18	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—

Nachträglich: \*A. Krawutschke: aus Heft 36 (1293, 1299) = 5 P; — E. Reichmann Ain Harod, Palesfina aus Heft 36: 67 + 30 P; — \*W. Horn: aus Heft 36 = 76 + 33 P; — \*L. Ceriani für Nr. 1274 + 3 P; —

Unverändert: \*F. Meisl: 66 + 255 P; — O. Ackermann jr: 894 + 77 P; — \*A. Keirans: 832 + 185 P; — \*Ing. A. Müller: 549 + 327 P; — K. Henke: 414 + 153 P; — K. Laufs: 55 P; — H. Kahl: 18 + 41 P; — \*H. Henning: 388 + 295 P; — \*J. Krause: 301 + 113 P; — \*Fr. Schwan: 248 + 210 P; — W. Haake: 274 — 68 P; — Wold. Schneider: 68 P; — E. Reichmann: 127 + 41 P. —

zu liegen scheint, führt nicht zum Erfolg, jedenfalls nicht im ersten Zuge. Die hübsche Lösung läuft so : 1.Td3!;K:c2;2.Td2+;Kc1;3.B:a3!! (also doch!), B:a3;4.Tb2;B:b2≠. Eine neue, höchst originelle Art Aufsteher. — Viele Löser beanstandeten die unmögliche Stellung des w.La2. Wie kommen in einem Problem überhaupt die Figuren aufs Brett? Antwort Samuel Loyds : J put them there!

**Nr. 1363** (Brixi) : 1.Bg6!,Be5;2.Tg5,Be4;3.Sg1+;Kf4;4.Sh3+;Kf5;5.Tg1,Be2≠. Platzräumungen : B für T, T für S und Rückkehr des T auf sein Standfeld. — Sehr gut (MO). Weniger leicht, als man anfänglich vermutet (vdB).

**Nr. 1364** (Brenner!) : 1.Sc8?;Kb8+;2.Dc6;B:d6!(Lb7?;3.B:c7+;Ka8 u. 4.Bh5;5.L:c6≠) . . 1.Sc6?;Bh5;2.Dc8+;K:c6;3.Dc7+(B:c7);Kd5!(Kb5+). Beabsichtigte Lösung : 1.Dh7!,Bh5;2.De4+ (Sc6;K:c6;3.De4+;Kb5;4.Tb8+;Lb7!5.?),Bc6;3.Sc5+;K:a7;4.Db1!,Lb7;5.Sd3+;Bc5≠. Leider geht auch 3.Sb5;B:b5;4.Bb4;Ka6;5.Dc6+;L:c6+;Lc7+;6.Df3+ eingeleitet werden kann. Ebenso geht : 1.Bb4;2.Sb5;3.Tc8(e8,h8) oder 1.Sb5;2.Bb4 bzw. 1.T~ u. 2.Sb5, jeweils ein und dieselbe Abwicklung, (nur als eine Nebenlösung gewertet). Die Herren Franz Stein und L. Papiess schlagen vor, einen weißen Ba4 hinzuzufügen.

**Nr. 1365** (Hochberger) : 1.Se5;Sf2;2.Df5,Sd5≠.

**Nr. 1366** (Adabaschew) : Saß — Le4;Sg2,Lc2≠. Spiel : 1.Sf3,Lf1;2.Lg2,Le2≠ Natürlich geht auch 2.Te2,L:e2≠.

**Nr. 1367** (Volkmann) : 1.Lc5?;Bd;c5! 1.L:b6?;L:b6. 1.Gc7?;D:f4. Da auch 1.Lc3 und 1.Lb2 wegen Gb2 bzw. Ga1 nicht ausreichen, ist der Schlüssel ein hübscher Läufer-Eckzug : 1.La1!(dr. Td4+);Gc7(Ge7,Gg3,Ge2,Gc5;T:d7+;D:f4,Sc2);2.S:b6(S:f6,S:e3,Lc4,Lc4,6,G:d7;S:f4,Lc6)≠ Bi-Valve mit Entfassungen und Verstellungen! — Feine Arbeit! (GK).

**Nr. 1368** (Pauly) : 1.Bd3;Tc2;2.Ke3;Tf2;3.Le4,Lc5+;4.Lc4,Lf2≠. Hübsches Echo! (ES). Ein echter Pauly! (PS).

**Nr. 1369** (Ackermannjun.) : Autorlösung 1.Lg8!B:e7;2.T:e7;Be4;3.Te6;K:b3≠. Leider nebenlösung : 1.Tg7;B:g7;(1.Sg8;Bf7);2.Le6;Bg8L(D);3.Lf5;K:b3≠ od. umgekehrt 1.Le4(Le6);Bf7;2.Sg8;5.Se4

**Nr. 1370** (Krijtenburg) : 1.Bh7!,N:h7;2.Ba3;Ng8;3.Ta2;Ngf6(Nhf6);4.Sd5(Se4)+;N:S;5.Se4(Sd5)≠. Erster Würzburg-Plachutta mit Nachtreitern? (JK). Naheliegende Verführung. 1.Ba3? Nh7;2.Ta2;Ng8;3.Tb2;Nd2! — Weiß hat also im 3. Zuge keinen Tempozug.

**Weihnachts- und Neujahrsgrüße. I :** 1.Ta3;2.Tb5;3.Tg5;4.Db1+;5.Tg2;B:g2≠ (JPJ). II : 1.Dd6!(Würde man sofort versuchen, die schwarze Dame zu erobern, z. B. mit 1.Ta3? so wäre 1. . . ;D:c2+!2.K:c2;Tgf7! die Folge. Weiß kann nun den Sb4 schlagen, Schwarz schlägt aber nicht zurück; der König behält in seiner Ecke genug Bewegungsfreiheit, und bleibt von den verdoppelten Türmen genügend beschützt.) (Auch 1.Th1? verläuft erfolglos : Da5;2.Dd6;Tgg8;3.Sb4;h3;4.T:h3;S:a6;5.Th1;S:b4;6.Ta1;Sa2;7.T:a2?;Dd2! mit ewigem Schach!) 1. . . Tg8; (Falls 1. . . ,Da5 so 2.D:f8;Tg8;5.Df5+;Kh8;4.Sb4;Bb;5.Th1 usw. und falls 1. . . ,Tfg8 so 2.Ta3;D:c2+;3.K:c2;Td7;4.De6;Tdd8 nun geht es weiter wie im Hauptspiel, nur ist diese Variante kürzer.) 2.Ta3;Dc2+; (Die schwarze Dame schlägt den Springer und nicht den Turm, da sich in solchen Stellungen der Springer viel besser eignet, den Bauernwall zu durchbrechen : z. B. 2. . . ;D:a3+?;3.K:a3 nun spielt Weiß seinen Turm nach g1 und schlägt mit dem Springer von g2 aus den Bauern h4, und zwar in einem Augenblick, wenn die beiden schwarzen Türme gerade nicht beide auf der g-Linie stehen. Schlägt dann Schwarz den Springer h4 mit dem g-Bauern, so entscheidet der Vorstoß Bg5! andernfalls aber gewinnt Sf5!) 3.Kc2;Td8;4.De7+;Kh8;5.Ta1;Te8;6.Df6+;Kh7;7.Tg1;Tf8;8.De7+;Kh8;9.Th4;Te8, (Wieder würde auf 9. . . ;gh der Bauernvorstoß Bg5! sofort die Entscheidung bringen.) 10.Df6+;Kh7;11.Th3;Tg7 (Würde Schwarz an dieser Stelle wieder . . . ;Tf8 spielen, so könnte Weiß plötzlich mit 12.De7;Kh8;13.Tgh1;Te8; 14.Df6+;Kh7; 15.Dg6+! einbrechen) 12.Th1;Jh8;13.De6!;Tg8 (Der schwarze Turm muß die h-Linie wieder verlassen, denn auf 13. . . ;Tgg8? wäre 14.De4+;Kg7; 15.De7≠ die Folge! Man betrachte übrigens dieses Mattbild. Wir werden in einer späteren Kurzvariante ein sehr ähnliches antreffen!) 14.Df5+;Kh8;15.Dg6!;Th7 (Schwarz darf nicht schlagen. Man prüfe 15. . . ,T:g6+; 16.Bg6;T:g6; 17.T:h6+;T:h6; 18.T:h6+;Kg7; 19.Td6! und gewinnt.) 16.Df6+;Lg7 (Falls 16. . . ,Tgg7 so 17.De5;Sd7!; 18.Bb8D+;S:b8; 19.Lc8;Kg8;(19. . . ,a5;20.Le6!)20.De8!≠ nun vergleiche man das Mattbild mit dem vorhin gezeigten : es sind Echo-Bilder.) — 17.Dg5!;Tf8 (Der gefährdete Bauer f4 kann nicht mit . . ,Lh6 gedeckt werden, da Weiß sonst mit 18.De5+ entweder in die eben gezeigte Variante einlenkt, oder den Läufer wieder nach g7 zurückzwingt und so den Bf4 erobert) 18.Bh6;Lf6; 19.Dg7+!;Lg7;20.Bg7+;Kg7;21.Th7+;Kg8 (Falls 21. . . ,Kf6 so 22.T:h6+;Kg5;23.Te6) 22.Th8;Kf7;23.T:f8;K:f8;24.Th7+ und gewinnt. Vor zwei Jahren behandelte Dr. Blathy in seinem „Weihnachtsgruß“ ebenfalls die Schwierigkeiten des Bauernwalls. Das heutige Beispiel ist jedoch wesentlich schwieriger und verwickelter. III : 1.Be3;Lh8;2.Be4;Lf6;3.B:d5;Lh8;4.Bd6;Tg7;5.Bd7+;Kf6;6.Be:e8+;Kg5(Ke7);7.Sb1(Sa2);Ta7(Tg1)≠. Mehrfach nebenlösung : 1.Sc5;2.S3e4;3.Se6;4.Sd6;5.Sf7+;6.Seg5;7.Se6 od. 1.Be4;2.Sd4;3.Sf3+;4.L:c7+;5.La5;6.Be5;7.Sa2 od. 1.L:c7+;Ke6!;2.Sc5; 3. 4. Tempo; 5.Le5;6.Sa2 und viele andere Cooks.

**Nr. 1371** : 1.Se3!(D:d6;2.Sa8≠) dr. 2.Sbd5≠ (HE,LG,GK,FRo). **1371a** : 1.Sd4! (GK). **1371b** : 1.Lc6 (HE,GK). **1371c** : 1.Sd5 (HE,GK). **1371d** : 1.De2 (GK). — **Nr. 1372** : 1.Td1!

(dr. 2. De1), Bf5(Sc2); 2. Le6(Db3)+. (HE, GK, FRo). 1372a: 1. Kb7, Sc5(Sd2, Sa3, Sd5); 2. Kc6(Ld5, Bb3+, Lb3+). (HE). Nr. 1373: 1. Sg3! (HE, LG, GK, FRo). 1373a: 1. S:d6 (HE, GK). 1373b: 1. Ke2 (HE, GK). Nr. 1374 (mit schw. Ld7, nicht Bd7): 1. Lh2, (dr. 2. S:f3+), Dh8; 2. Lf4 (HE, GK, FRo). 1374a: 1. Tb1! (dr. 2. Tf1+), Lc4; 2. Bc6 (dr. 3. Da7+), T:c6; 3. Th5. 1374b: 1. Sc6!, Ke6(T:f7, Tb8); 2. De4+(D:f7+, De3). GK. Nr. 1375: 1. Lh7! dr. 2. Df4+ (HE, GK, FRo). Nr. 1376: 1. Te3, dr. 2. T:e5+ (HE, GK, FRo). 1376a: 1. Scb5. — Komponisten-Wettkampf Rostoff gegen Moskau: 1. (Jssaeff): 1. B:f6. 2. (Umnoff): 1. Sh4!. 3. (Barulin): 1. Dd7!. 4. (Pimenoff): 1. Sc5?, Bf4! — 1. Tf7!. 5. (Gulajeff): 1. Da8!. 6. (Loschinsky): 1. Sfd5. 7. (Mussuri): 1. Sc6. 8. (Pimenoff): 1. Le5. 9. (Golubjef): 1. Ld6. 10. (Adabaschew): 1. Be3! 11. (Gugel): inkorrekt, 1. Lg2+. 12. (Issaef u. Gugel): 1. Tg5. 13. (Pimenoff): 1. Bf8L!. 14. (Bar. u. Gol.): 1. Dg2!. 15. (Baef u. Los.): 1. Dc1 oder 1. Bg3. 16. (Mus. u. Gul.): 1. Bb8D. 17. (Adab. u. Umn.): 1. Df5! (alles gelöst von HE, GK u. AV, Nr. 8 u. 12 auch von Dr. S.).

Zu Nr. 1134 (Lebedeff) bringt Dr. Zd. Mach in der „Prager Presse“ folgende Miniatur, die den Zweizüger vollinhaltlich mit umschließt: P. J. Holzmann (Casopis ces. sachistu, 1906—07): Kd6, Db1, Sc4—Ka4, Bb6, g7, e3—3+. 1. S:e3, Ka5(Bb5, Ka3); 2. Sd5(Da2+, Sc2+).

Zu Nr. 1193a (Ceriani) in Heft 36 (S. 539) teilt der Verfasser selbst folgenden Vorgänger mit: V. Onitiu (IV. Preis, Budapesti Sakkör Turn. 1912): Ke6, Dg7, Tf2, Lb2, Sd3, h7, Bd2, d7, e2, e3, g5, h4.—Ke4, Tf3, f5, Lc5, g4, Sf7, g8, Bb6, h5.—s2+ 1. Dc3! mit 8(!) Turm-Abzügen.

Zu Nr. 1263 (Gey) teilt Herr G. Kustermann mit, daß die in der Lösung (Heft 38, S. 26) angegebene Fortsetzung mit 2. Bg7, Sg6; 3. Sf5 wegen 3—, Sf4+! nicht möglich ist, während 3. Lh7 mit Tf8!; 4. L:g6+, Tf5 beantwortet werden kann. Somit bleibt also die prächtige Arbeit hieb- und stichfest.

Zu Nr. 1264 (Grossi) gibt Herr Ferd. Neumaier bei Umwandlung des ursprünglich weißen Bg5 in einen schwarzen (Heft 38, S. 26) folgende Nebenlösung an: 1. Se7, Tcc6; 2. Sh:g6+, T:g6; 3. Dh2+, Ke3; 4. Sf5+. Es muß wohl noch ein schw. Sf1 hinzugefügt werden.

Zu Nr. 1304 (Eckhardt u. Volkmann) hat C. E. eine einfache Korrektur gefunden. Versetzung des weißen Tg7 nach h5 beseitigt die in Heft 39 (S. 42) angegebene Nebenlösung.

### Turnierausreibungen

**Internationales Endspieltturnier des „Schachmatny Listok“, 1931:** zum Jubiläum des 10-jährigen Bestehens der Zeitschrift: Bewerbungen, Höchstzahl 3, mit Motto usw. bis 1. Mai 1931 an die Redaktion der „Sch. L.“, Gostinny Dwor, 55, Leningrad, U. S. S. R. Gemeinschaftsarbeiten sind zugelassen. Preise: 25, 20, 15, 10 und 5 Rubel. Richter: K. A. L. Kubbel-Leningrad.

**Internationales Dreizügerturnier der „Národní Politika“, 1931:** Bewerbungen, die ein strategisches Motiv unter Wahrung der Sparsamkeit gemäß der böhmischen Schule bieten, mit Motto etc. (Höchstzahl 2) bis 1. Juli 1931 an Národní Politika, Prag II, Václavské 21, Tschechoslowakei erbeten. Preise: 400, 300, 200 u. 100 Kc. Richter: Dr. E. Palkoska-Prag.

**Internationales „Alain C. White“-Dreizügerturnier der „Deutschen Presse“, Prag, 1931:** Bewerbungen in beliebiger Zahl bis 1. Mai 1931 an die „Problemabteilung“ des „Hiesiger Schachvereins“ in Wien XIII, Hauptstraße 22, Öfterreich, die auch das Preisrichteramt übernommen hat. Preise: 150, 100 u. 80 Kc, sowie ehrende Erwähnungen und Lobe nach Ermessen der Richter.

**Monats-Informalturnier der „Schackvärlden“, 1931:** Es konkurrieren etwa 6—10 Aufgaben stets um den Monatspreis von 5 Kr. Bewerbungen an A. Akerblom, Avesta, Schweden.

**Internationales Dreizügerturnier der „Ústřední jednoto ceskoslovenských sachiftu“, 1931:** anlässlich des 25jährigen Jubiläums. Bewerbungen (Höchstzahl unbegrenzt) mit Motto usw. bis 31. Mai 1931 an Dr. Vl. Mrazik, Prag, Staré Stranice 985, Tschechoslowakei. Preise: 1000, 600, 400, 250, 150, 100 Kc. Urteil wird am 19. 7. 31 gefällt, rechtskräftig am 1. 10. 31. Alle zur Konkurrenz eingesandten Aufgaben gehen in das Eigentum des „Ceskoslovensky Sach“ über. Richter: M. Havel-Prag.

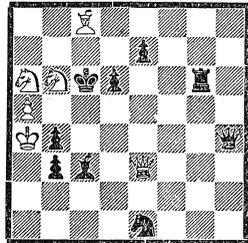
### Turnierentscheidungen

**XI. internationales Dreizügerturnier der „Norodni Politika“, 1930:** Preise: 1. Emil Plesnivny-Prag = Nr. 1485, 2. Karl Traxler-Dub (Kf1, Dd7, Tb7, Lc5, g8, Bf2—Ke5, Ld2, Sa5, d4, Bd3, g4), 3. Jan Vastfa-Sadska (Ka6, De8, Lb4, Sc5, e5, Bd2, h4—Kd4, Lb8, f3, Sd1, e7, Bc6, d5, e2); ehr. Erw.: 1. M. Wrobel, 2. L. Herskovics, 3. J. Drnek, 4. V. Kadera. Richter: Dr. Ed. Palkoska.

**Internationales Dreizügerturnier der „Narodni Listy“, 1930:** Preise: 1. M. Havel-Prag = Nr. 1486, 2. M. Havel-Prag (Ka8, Da4, Td5, Lb5, Se4, Bc4, d2, d4—Kd3, Lh6, Sh1, Be2, e5, f4, f5, f6), 3. L. Knofek-Prag (Kf8, Dc1, Tc3, e5, Sd4, g5, Bd3—Kd6, Dd5, Ta7, La8, h2, Se1, f2, B d7, f5, f7), 4. O. Duras-Prag (Kb6, Dg5, Tc6, e4, Lb5, c5, Sh5—Kd5, De5, Te2, f1, La1, a4, Sc1, h1, B g6); ehr. Erw.: 1. J. Moravec, 2. M. Havel, 3. O. Duras, 4. J. Hlineny; Lob: J. Berkovec, O. Votruba, J. Chocholus†. Richter: Fr. Dedrle-Brünn. 45 Bewerbungen.

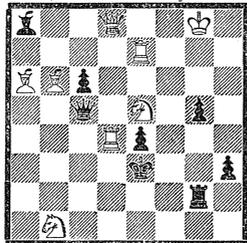
**Internationales Zweizügerturnier des „Falkirk Herald“, 1930:** Preise: 1. C. S. Kipping-Wednesbury = Nr. 1487, 2. A. F. Arguelles-Barcelona (Kg7,Dg3,Tb6,c1,Lb1,g1,Sb2,e3,Be4—Kd4,De2,Ta1,Ba4,b3,c6,e5,f2,f4,h5), 3. C. Mansfield-Bristol (Kh4,Dg2,Td1,h5,La1,f5,Sb7,d6,Bb5,d5—Kd5,Df3,Ta8,Lc2,Sh3,Ba7,f6,f7,g4), 4. G. Szügyi (Ka8,Da7,Tb1,d7,La6,b4,Sc3,g2,Ba2,a4—Kd2,Db6,Tg1,Lh1,Sb7,Bb2,e5,g3,h2), 5. N. Easter-Sutton (Kc1,Db2,Tf1,f3,Lg1,g2,Se6,f6,Be4,d2,f4—Ke2,De3,Tg3,Bb3), 6. J. Peris-Barcelona (Kh5,Db8,Tc3,h4,Lb8,d5,Sg4,g6,Bb2,b4,c4—Kd4,Tb5,d2,Ld1,Sh7,Be2,f6); ehr. Erw.: 1. u. 2. gef. Peris Pardo und I. A. Schiffmann, 3. H. Hesselgren, 4. S. Boros u. F. Fleck, 5. E. G. Fredrikson, 6. L. C. Hallam, 7. M. Wrobel; Lob: G. Criffofini, 2. R. L'hermet, 3. Daniel, 4. v. Tereftschenko. 85 Bewerbungen. Richter: J. Keeble-Norwich.

**1485. E. Plesnivý-Prag**  
1. Pr., Narodni Politika, 1930



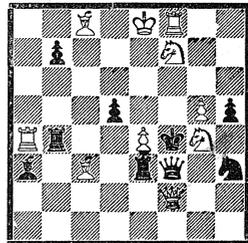
3♙ 6+9=15

**1486. M. Havel-Prag**  
1. Pr., Narodni Lifty, 1930



3♙ 8+8=16

**1487. C.S. Kipping-Wednesbury**  
1. Pr., Falkirk Herald 1930



2♙ 10+9=19

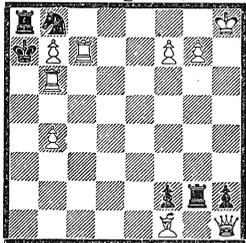
**Internationales Endspieltturnier des „Ceskoslovensky Sach“, 1930:** Preise: 1. F. J. Prokop-Prag, 2. Dr. M. Henneberger-Basel, 3. H. Gisinger-Cernowiß, 4. V. Halberstadt, 5. L. B. Salkind, 6. M. Havel, 7. E. Richter, 8. L. Prokesch; ehr. Erw.: Dr. A. V. Herbstmann u. V. Korolkov, J. Hasek, N. Rossolimo, V. Kosek, Dr. K. Skalicka u. Dr. F. Schubert, T. Gorgieff, F. Lazard. 59 Bewerbungen. Richter: Fr. Dedrle-Brünn.

**Dreizügerturnier des Schachvereins „Hiebing“** (vgl. S. 545/6) hat infolge Inkorrektheiten und Vorgänger der Preissträger folgende endgültige Reihenfolge erhalten: 1. Preis: O. Nemo (1338a), 2. K. Erlin (1338b), 3. R. Mayer; ehr. Erw.: Halumbirek, Weinheimer, Gerbec, Schwarzbach u. Weinheimer.

### Allerlei

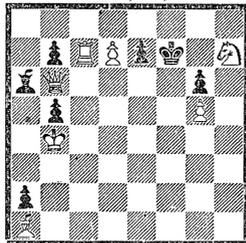
**Zum Komponisten-Wettkampf Moskau-Rostoff:** (vgl. S. 11 ff.) Auf Grund seiner umfassenden Zweizügersammlung weist J. R. Neukom-Budapest auf folgende 3 Aufgaben hin und bemerkt dazu: „Nr. 12 (Issaef u. Gugel) ist nur eine Vereinfachung von Nr. 1, ist also nicht existenzberechtigt! — Nr. 13 (W. u. S. Pimenoff) ist eine geschickte Verschmelzung von Nr. II und Nr. III, ist also existenzberechtigt! Danach ist also am 7. Brett nicht Moskau sondern Rostoff-Don als Sieger anzusprechen!“ — Am Gesamtergebnis wird jedoch nichts geändert.

**I. B. J. Andrade u. C. G. Wafney**  
Brit. Chess Magazine, V. 1923



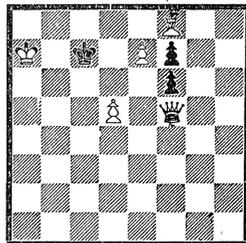
2♙ 1.Tb5 9+6=15

**II. B. Sommer-Berlin**  
Funkschach, IV, 1926



2♙ 1.Bd8! 7+7=14

**III. W. Roesse-Hamburg**  
Funkschach-Jahrbuch, Febr. 1926



2♙ 1.Be8! 5+3=8

**Eine bizarre Problemidee:** als Zweizügerthema (vergl. S. 1) hierzu weist K. A. K. Larsen-Hillerod auf folgende 4 Aufgaben hin, die für den Verfasser J. Toth von Interesse sein könnten, da vielleicht das Thema in ihnen schon geprägt wurde. Nr. I: G. Guidelli, Guidelli-Ellerman Folder, 4. 7. 1917: Kh3,De8,Tc6,Lb6,Sd3,h5,Be2,g4,g5 — Kd5,Dh6,Ta3,f7,La8,e1,Sg3,h4,Ba6,c4,e4,e7,f4,2+. Themavariante: 1.Te6!Sh(g)f5;2.Sd(h):f4+. — Nr. II: K. A. K. Larsen, Hampshire Post, 1920: Kg2,Df1,Te5,g5,La7,Sd7,e7,Ba3,c2,d6 — Kc4,Dc8,Tb4,d3,Lf2,h7,Sb5,c6,Bc3,e4,2+. Themavariante: 1.Tg4!,Sb(c)d4;2.Tc5(Sb6)+. — Nr. III: K. A. K. Larsen, Hampshire Post, 1920: Kh8,Db1,Tc2,h3,La8,Sd4,e2,Bf2 — Kd3,Tg1,h1,Lh2,Sc1,g3,Ba3,a4,b3,f5,f6,2+. Themavariante: 1.Sf3!,Sc(b):e2(+);2.Tc1(7)+. — Nr. IV: K. A. K. Larsen,

2. ehr. Erw. L'Échiquier, März 1928: Kh5,Dh7,Tf1,Lc8,g7,Sd5,g4,Bc4,f4,g2,g6 — Ke4,Ta5,La7,d1,Sb5,e2,Bc7,d2,d3,d6,g3,h6. 2♣. Themavariante: 1.Lh8l,Sb(e)d4;2.Sg(d)f6♣. Stimmt das?

**Rekordbrecher:** Zu seiner Nr. V auf S. 523 weist J. R. Neukomm-Budapest darauf hin, daß sie zwar als Springeropfer-Häufung keine Höchstleistung sei, jedoch als Häufung von Selbstblocks auf einem Felde = 7 Selbstverbaue auf einem Felde (e4) mit 7 verschiedenen Mattzügen! (In Nr. VI u. VII sind es 6, in VIII nur 5 Selbstblocks). — V. Röpk-Kopenhagen bemerkt, daß die auf gleicher Seite (523, Z. 5 von oben) zitierte Aufgabe von K. A. K. Larsen steingetreu die Stellung von Nr. V (Neukomm) schon bietet und auch als Stück mit 7 Blockaden auf einem Felde komponiert sei; jedoch bedarf die Stellung einer kleinen Richtigestellung: für s.Bb7 soll w.Bc6 stehen! Dies scheint also die sogenannte „Patenflözung“ des Themas zu sein.

**Problematische Essays:** Im Januar-Heft der „Dt. Schachblätter“ bringt W. Frhr. von Holzhausen aus einem in Vorbereitung befindlichen Problembuche folgende Kapitel zum Abdruck: „Bahnung und Bahnungsabtausch“; interessant und feingeschliffen, wie alle Arbeiten dieses weltberühmten Verfassers, wird es alle Problemlisten auf sein neues Werk aufs höchste gespannt machen! — Im Dez.-heft der „Ceskoslovensky Sach“ führt Fr. Dedrle seine Besprechung „K+T+B gegen K+T“ weiter. — Im Dez.-heft von „El Escacs a Catalunya“ wird der 70. Geburtstag von J. Paluzie y Lucena gebührend gefeiert, 12 spanische Komponisten stifteten wertvolle Aufgabenwidmungen. Auch die „Schwalbe“ entbietet dem Jubilar, der eine treue „Schwalbe“ ist, die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Fest und wünscht ihm einen heiteren Lebensabend! — Im 24. „Cahier de l'Échiquier Français“ erschien ein lesenswerter Artikel von H. Delaire über Théodore Herlin mit Foto u. 4 Diagrammen.

**Problemspalten:** In der neuen finnischen Zeitung der Lapua-Bewegung „Ajan Sana“ hat der Problemkomponist Pentti Sola (Schwalbe) eine Schachspalte eröffnet! Den Hauptinhalt der Spalte bildet das Problemwesen; für jeden Udruck werden 5 Finn-Mk. bezahlt. Beiträge erbeten an: „Ajan Sana“, Shakkiosasto, Helsinki, Finnland. Ich bitte alle Schwalben unsere Mitschwalbe tatkräftig zu unterstützen! — Die Problemspalte im „Aftonbladet“ wird nach dem Rücktritt des P. H. Törngren von S. Clausén, Västra Storgatan 14, Kristianstad, Schweden, geleitet. — Die Schachspalte im „Evening Standard“ ist eingegangen, dafür hat Mr. H. Meek, der Redakteur des Standard eine neue Schachspalte in Londons „Evening News“ eröffnet. — B. Weißer, Aussig, Franz-Schubertstr. 1, Tschedei, bittet um weitere Beiträge für seine Problemspalte im „Aussiger Tagblatt“, Belegexemplare sind zugesichert. Da Weißer ein Schwalbe ist, und schon erfolgreich für uns geworben hat, bitte ich alle herzlichst, ihn weiterhin zu unterstützen! — Bodo von Dehn (Schwalbe), Antonienstr. 15 W 31, Riga, Lettland, hat in der neuen Zeitschrift von Riga „Der Angestellte“ die größte deutsche Schachspalte Lettlands und Estlands eingerichtet; er bittet die Unternehmen des Auslandsdeutschstums im Reiche kräftig zu unterstützen und Beiträge (direkte Aufgaben nicht über 5 Züge) für sein Lösungsturnier beizusteuern. Ich unterstütze diese Bitte unsres Mitgliedes herzlichst! — Willy Koslowski (Schwalbe) gibt bekannt, daß in den von ihm geleiteten Schachspalten in der „Vossischen Zeitung“, der „Morgenpost“ und der „Grünen Post“ des Ullstein-Verlages stets zwei- oder mehrzellige Probleme gebraucht werden und der Verlag dafür ein Honorar zahlt. Sendungen an ihn erbeten nach Berlin SW 68, Ullsteinhaus, Schachredaktion. — Die Problemspalte in der „Tidskrift för Schack“ (Schweden) leitet nach Rücktritt von Törngren nunmehr S. Clausén-Kristianstad (Adresse vgl. oben). — Leider hat die prächtige von L. I. Maenner-St. Louis redigierte, amerikanische Schachzeitung „The Gambit“ Ende 1930 ihr Erscheinen b. a. w. einstellen müssen; den Problemteil leitete M. Bukofzer-Woodside.

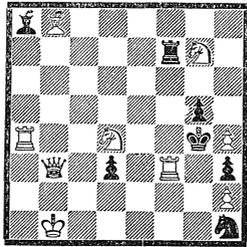
**Zur Aufgabe Nr. 1106:** Um Irrtümern vorzubeugen, teile ich mit, daß die Nr. 16945a der „Dt. Schachztg.“, Febr. 1931, von Prof. Dr. G. Wiarda ein Versuch des Autors war, das ihm von mir mitgeteilte Thema zu bezwingen; aber auch dieser Versuch ist leider mißglückt, es geht u. a. 1.Ke1;2.Kd1;3.Lb8;4.Sd6†;5.De1;6.De2♣ (Stellung: Kf1,Dh1,Th5,Ld6,S e5,f5,Bc4,c6,d4,e3,g5—Ke4,Tg2,Lh3,Bd7,g4,h2. 6♣).

**Höchste Vollendung:** R. Gevers-Antwerpen sandte im November schon folgende, für viele Komponisten wohl sehr instruktive Zeilen: „Das reizende Problem von E. J. Eddy, 1. Preis, „West Sussex Gazette“, 1930 (Nr. 1281 der „Schwalbe“) hat mich ganz besonders interessiert. Dies Stück ist sicherlich ausgezeichnet aufgebaut, die Mattwendungen durch den Sd4 und Tf3 sind bemerkenswert, zumal der Schlüssel (1.Dd1) den w. König einem schw. Turmschach aussetzt. Dennoch ist unbestreitbar, daß die Ohnmacht der w. Dame in der Anfangsstellung und die Wucht der schw. Erwidmung 1.—,B:h4 eine gewisse Schwäche bedeuten und die Lösung erleichtern. Ich habe mich bemüht diese Schwächen zu beseitigen und lege in Nr. II nun das Ergebnis meiner Versuche vor: Die Steinzahl ist die gleiche geblieben, doch hat jetzt die w. Dame eine ungleich stärkere und freiere Stellung als früher; die Drohung 1.—,L:g7 wird mit 2.D:g5♣ im Satzspiel pariert, was dem w.Bh4 Daseinsberechtigung

verleiht. In der früheren Stellung dient dagegen Bh4 nur einem „fringe-mate“ (Supplement-matt, das zur Prägung des Themas nicht unerlässlich ist), in Nr. II hingegen gibt es kein „fringe-mate“, da s.Bg5 die Drohung 1.—,Lc1† hindert! Außerdem findet jetzt auch im

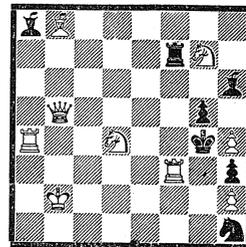
**I. E. J. Eddy-Bristol**

1. Dr., West Sussex Gazette, 1930



2♣ 9+7=16

**II.**

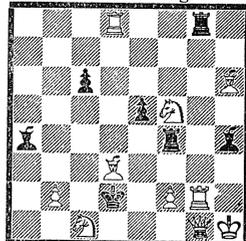


2♣ 9+7=16

den kleinen Schönheitsfleck der bemerkenswerten Aufgabe gefügt zu haben.“ (Wir danken Herrn Raymond für die interessanten Ausführungen, die uns einen kleinen Einblick in seine Künstlerwerkstatt gestatten.)

**Eine neue Parade:** (vergl. S. 445 u. 505) hierzu teilt der Verfasser S. S. Lewmann-Moskau folgendes mit: „1. H. Weenink's Mitteilung genügt für mich vollständig, um J. A. Schiffmann's Priorität festzustellen. 2. Im Schiffmannschen Problem wird nur die 1. Form der „neuen Parade“ dargestellt. 3. Mein erstes Problem mit der „neuen Parade“ habe ich noch im Mai 1929 in der „Schachmatny Listok“ veröffentlicht; leider war die Aufgabe nebenlöslich; nebenstehend gebe ich eine Verbesserung. 4. Mein Artikel „Die neue Parade“ war schon am 10. Mai fertig, also bevor das Mai-Heft der „Tijdschrift“ mit G. H. Drese's Problem erschien.“

**S. S. Lewmann-Moskau  
Verbesserung**



2♣ 1.Se3! 10+7=17

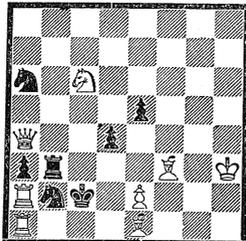
**Der Splitternachte:** (vergl. S. 460, 492 u. 522) hierzu schreibt Dr. W. Hübler-Karlsbad: J. Hane's Vaterschaft ist geklärt, von Interesse dürfte jedoch sein, daß Fr. Dedrle-Brünn in seinem Buche „Echo“, Prag 1927 auf S. 49 unter Nr. 243 das Problem in folgender Stellung und Quelle bringt: Joh. Hane, Deutsches Wochensach, 1893: Ka5,Ta1,a8—Kb7.3♣ Wer kann nun nachprüfen, ob dies damals ein Nachdruck aus der „Tägl. Rundschau“ war?

**Java-Thema:** (vergl. S. 442 u. S. 505) nennt H. V. Tuxen-Java seinen, früher Tuxen-Thema genannten Zweizügervorwurf, da der Name „Tuxen-Thema“ schon für eine andre Ideenverbindung (Halbßeslung mit Kreuzschach und Entßeslung) im Zweizüger vorweggenommen ist. Die Priorität Adabascheff's, welche Schneider auf S. 505 anführt, lehnt Tuxen wohl mit Recht ab, da die Themavarianten bei Adabascheff (1.La6!,Dd2(f4);2.Se5(7)♣) eine Freigabe weißer Deckungslinien zeigen, während sie bei ihm (1.Ba3!,Db(c)5;2.Be4(5)♣) Sperrungen w. Deckungslinien bieten.

**Der „en-passant-Schlag“ im Zweizüger:** (vergl. S. 493 ff. u. 13 u. 15) Dr. A. Meurs-Medan (Sumatra) weist ebenfalls auf die beiden schon genannten Stücke III u. IV (S. 14) hin

**N. Easter-Sutton**

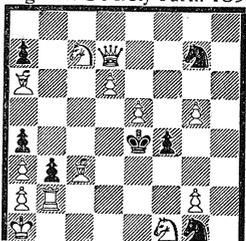
5451, West Morn. News. 17.12.27



2♣ 8+7=15

**G. K. Ansell**

Brighton Society Turn. 1898



2♣ 13+7=20

**Zum Thema der Nr. 995:**

(vgl. S. 455 u. 13) schreibt Dr. F. Seidemann-Tepliß, daß die Nr.

II auf S. 14 dem Thema nicht gerecht wird, da hier die Felder a5 und b4 auch leer stehen könnten; die zu schlagenden Türme müßten wenigstens so viel Existenzberechtigung besitzen, daß ihr Vorhandensein 2 schw. Züge ermöglicht, die sonst nicht gingen; der Weiß aber nur darin läge, daß an Stelle zweier anderer weißer, schwächerer Steine eben Türme verwendet

werden könnten, ohne daß diese — was man doch annehmen sollte — aktiv zur Maßsetzung mitwirken oder eine Nebenlösung ermöglichen. Wer versucht es nun nochmals?

**Hilfskniff beim Längftzüger:** Prof. Dr. H. Rohr-Breslau gibt folgenden einfachen Hilfskniff zur Berechnung der Längftzüge beim Maximummer an: Man rechne nicht mit den einfachen Entfernungen der Felder sondern mit ihren Quadraten! Von den geraden Zügen genügt das Quadrat allein, von den schrägen Zügen nehme man es doppelt, während das Quadrat des Springerzuges = 5 ist. Was ist nun länger: Df1—f8 oder Df1—a6? Das erste ist  $7^2=49$ , das zweite  $5^2 \times 2=50$ , also der Schrägzug!

**Sadatschi i Etjudi:** Leider wird, wie O. Herbstmann mitteilt, diese ausgezeichnete russische Problemzeitschrift wegen zu geringen Ablasses in Rußland ihr Erscheinen einstellen müssen.

**Errare humanum est:** Die 2. ehr. Erw. von H. Brixi-Wien (vergl. S. 180) in der „N. Leipzig. Ztg.“, Sept. 1928 wurde von Klein gekocht und scheidet aus. Die 4. ehr. Erw. der gleichen Zeitung, Juni 1930, von A. Seifert scheidet wegen des Vorgängers von G. Heathcote (Norwich Mercury, 1907) ebenfalls aus. Die Richter sind schon längst Mitglieder. — In der „Prager Presse“ vom 16. 11. 30 weist Dr. Z. Mach auf folgenden Vorgänger zum 1. Pr. der „N. Leipzig. Ztg.“, Dezember 1929, von K. A. L. Kubbel (Nr. 1211, Heft 53) unter der Überschrift „Seelenwanderung“ hin: St. Zimmermann, Zlata Praha, 15. 4. 1892, Nr. 457: Kh2, Da6, Ld7, Se3, Bb6, c3—Kc5, Tb8, e4, Lf8, g2, Be5, f7, g6, h4, 3#. — E. J. Umnoff-Rostoff/Don teilt mit, daß die 3. ehr. Erw. der „Kulisa“, 1929 von A. P. Gulajeff (Kg6, Dd7, Tb3, h2, Ld5, e1, Sc5, e4, Bd2, g3—Kf3, Da6, Ta4, d8, Ld3, f8, Sd1, d4, Be2, f4, f6, g3, g7. 2# : 1. Dh3! einerseits schon in gleicher Form am 6. 7. 1929 als Nr. 3615 in „The Western Morning News and Mercury“ veröffentlicht war und andererseits wohl in folgendem Stück einen Vorgänger hat: P. ten Cate, 250, Magyar Sakkvilag, Okt. 1925: Kc6, Df7, Te1, g3, Lf5, Se4, f1, Bb4—Kd3, Dh1, Tf8, h6, Lc5, f3, Se8, Bc2, c3, c7, d4, d6, g4. 2# : 1. Da2! Weiterhin, daß die 2. ehr. Erw. der „Nepszava“, 1930 von G. Cristofanini-Genua (Kh4, Df3, Tb5, Lc5, Sb4, c2, Bg5—Ke5, Da4, Tc1, g1, Ld1, Sc8, e2, Bc3, d3, e6, g3, h3. 2# : 1. Kg4! in absolut gleicher Fassung 2 Jahre zuvor am 15. 2. 1928 als Nr. 696 in der „Schachmatny Listok“ erschienen war. Umnoff hält auch den 4. Pr. im Turn. der „Uppsala Schachgesellschaft“, 1924-25 von S. Boros: Kg2, Dd8, Tb8, h5, Lf3, f8, Sb2, f7, Ba3, a5, b3, c2, f2, h5—Kb5, Db7, Te6, h4, Lc3, g6, Sg5, Ba6, a7, c5, g3. 2# : 1. Dc7! für einen Vorgänger zum 4. Pr. im Turnier des „Aachener Anzeiger“, 1929 von E. Sarladini (vergl. S. 263), vertieft noch durch das Moment der schw. Halbfeßlung (bc5). — Im 1. Pr. des „Brisbane Courier“, 1930 von Fleck und Dulcsan (Nr. 1408) geht nach 1.—, Tef5 auch 2. Dd3# neben dem ideemäßigen 2. T: g5#, wodurch nach Umnoff das Problem stark entwertet wird. — Schließlich fand A. Dobordschinidse-Abastuman zu Mansfield, 4. Pr. „Brisbane Courier“, 1929, die Nebenlösung: 1. B:f6! Bennett-Brisbane tritt somit dem Klub als 84. Mitglied bei. — H. V. Tuxen-Java entgegnet auf die Bemerkung, daß Franken ein Vorgänger zu seinem 4. Preis in „Sports Referee“, 1929 sein soll (S. 504), daß er einerseits Frankens Stück nicht gekannt habe, andererseits ihm C. Mansfield geschrieben habe: „Hearty congratulations on Your Sports Referee 4. prizewinner. You have discovered the ideal setting — missed by both Ellerman and Franken. A little gem.“ Also dürfte er den Preis zu recht erhalten haben, da diese Vorgängerschaft wohl erwogen wurde. — Dr. E. Zepler trat als 85. Mitglied bei wegen der Irrtümer im Turnier des Schachklubs „Hiesinger“, 1930.

## Personalien

**Todesfälle:** Am 27. Dezember 1930 starb, nachdem er der „Schwalbe“ noch als Mitglied beigetreten war, der Lektor Frans de Brun in Saltsjöbaden (Schweden), im Alter von 64 Jahren. Er war ein bekannter Mathematiker und Problemliebhaber gewesen. — Am 31. Dezember 1930 starb, erst 41 Jahre alt, der dänische Komponist Einar Knudsen in Holstebro; er hat ca. 50 Probleme verfaßt und wurde besonders bekannt als Leiter der Aufgabenabteilung des „Skakbladet“, 1914-18.

**Auszeichnung:** Der bekannte Wiener Problemkomponist Rudolf Weinheimer ward anlässlich der 10. Generalversammlung des „Hiesinger Schachvereins“ mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

## Internationales Wettlösen 1930

Das von S. Hall-London und Dr. N. Kovacs-Budapest bekannt gegebene Ergebnis lautet: Sieger: 1. Dänemark = 1446 Punkte (24 Löser), 2. Deutschland = 1404 P. (20 Löser), 3. Britisch-Indien = 1331 P. (12 Löser), 4. Niederlande = 1316 P. (14 Löser), 5. Frankreich = 1286 P. (11 Löser) und 6. Schweden = 1135 P. (10 Löser). Die 10 besten Löser wurden gewertet. Höchstzahl der Punkte war 146 P. (In Summa also 1460 P., die Dänemark um 14 P. nicht erreichte). Die Höchstzahl erreichten im ganzen nur 12 Löser (7 Dänen, 2 Deutsche, 3 Indier). Die Höchstwertung der 24 Aufgaben war folgende: Zweizüger: 2,10,2,2,4,2,2,6,6,2, 2,2 = 42 P., Dreizüger: 6,6,7,6,6,24,12,6,6,8,11,6 = 104 P. Problem Nr. 24 war durch einen Irrtum „unlösbar“, es fehlte nämlich ein w. Bh7 im Druck.

Dänemark	Deutschland	Indien
Hannemann, K. 146	Laue, K. 146	Chatterji, S. C. 146
Harfol, H. 146	Schneider, M. 146	Krishnamachari, T. 146
Jakobsen, K. A. 146	Gey, H. 143	Muthuswami, N. S. 146
Larsen, K. A. K. 146	Dr. Jobst, C. 143	Govinda Jyer 137
Poulsen, A. M. 146	Dr. Leopold, R. 143	Namalinga Jyer 137
Röpke, V. 146	Dr. Maßmann, W. 140	Raghunathan 136
Rosenlöf, K. 146	Dr. Heymann, P. 140	Sankara Jyer 129
Hannemann, H. 142	Dr. Wiarda 136	Ouddy, S. C. 126
Olsen, H. 141	Laßel, G. 134	Rangasawmi, K. 126
Sörensen, G. V. 141	Berg, G. 133	Hussain, Q. M. 102
1446	1404	1331

Dem Sieger unsren herzlichsten Glückwunsch! Die „Schwalben“ haben sich wacker geschlagen, gut gehalten und sicher den 2. Platz belegt. Im diesjährigen Wettkampf, den Dänemark halten muß, wird hoffentlich eine lösungsstarke Mannschaft antreten können, geübt im Lösen der „Schwalben“-Aufgaben, so daß sie den Sieg auch einmal an das „Schwalben“-Banner heften kann! Es wird sicher nicht leicht sein, weil diesmal wieder die überaus starken Mannschaften von England und Ungarn mitmachen werden. Darum erwarten wir, daß die besten Löser und Komponisten bei uns ebenso einmütig den Fehdehandschuh aufnehmen werden, wie in England alle Mann vom alten Komponisten Laws an bis zum Märchenkönig Dawson geschlossen für Albion fechten werden!

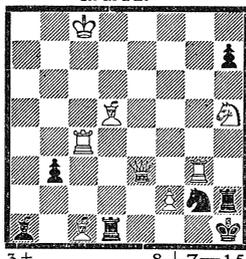
### Bundesnachrichten

**Mitgliederliste** (vgl. 87 ff., 263, 364 und 475 ff.): 1930/1 waren es 278 (nicht 280, wie Dreike richtig bemerkte) Mitglieder gewesen. Bis 1. I. 1931 ist eine größere Zahl Mitglieder wegen der zunehmenden wirtschaftlichen Nöte ausgesreten, z. T. aber auch wegen jahrelangen Zahlungsverzuges von der Liste geftrichen worden, so daß jetzt nur tatsächlich zahlende Mitglieder geführt werden. Ausgeschieden sind 39, davon durch Tod: Schreiner, durch Streichung: Abendroth, Aschberger, Adermann jr., Beck, Berghmans, v. Carnap, Dahl, Enequiff, Ederer, Féher, Gorges, Gottfried, Jordan, Kaps, Kunar, Klages, Kläsener, Kassner, Krijtenburg, Laszkovics, Laßel, May, Mohanke, Dr. Meyer, Mühlthaller, Markanskas, Meisl, Nielsen-Viby, Seneca, Schor, Schiller, Skowronek, Segal, Speiser, Stempel, Welbers, durch Übertritt in Tauschverhältnis als Zeitschriftenleiter: Carra und Clausen. Im 2. Halbjahr 1930 sind neu hinzugekommen: 36 Mitglieder: F. Meier, B. v. Dehn, M. Grünfeld, Th. Krolmann, W. Eiche, F. Sämisch, Dr. F. Niemann, T. Briedis, P. Knieft, A. Kläsener, O. Heymann, Prof. O. Girowiß, J. Fuchs, Dr. O. Sinn, M. Szabo, O. Schildberg, V. Führer, L. Rellstab, A. Witties-Berlin, H. Twehues, Koslowski, O. Preuß, K. Koch, E. Reichmann-Paläftina, W. Kemnitz, Dr. A. Riccardi, H. Jabbusch, Dr. F. de Brun, A. Westarp, H. Gomoluch, J. v. Uehle, C. Voigt, N. Schalit, Kaps, W. Schneider, H. Miller, (außerdem noch 6 Abonnenten). Der derzeitige Bestand beträgt also 275 Mitglieder. Hoffentlich gelingt es uns, in diesem Jahre den Stand von „300“ zu erreichen; einige Neuaufnahmen sind schon gemeldet worden! Jeder helfe, das Werk zu fördern! Jeder wird Nutznießer des Vorteils größeren Ausbaues der „Schwalbe“ sein.

**Problemlösungsturnier im „Berliner Schachheim e. V.“:** (Café Imperator) fand Anfang Februar unter der Leitung von R. Steinweg statt; 4 Aufgaben standen zur Lösung: 2 Zweizüger (Marin und Steinweg) ein Dreizüger = Nr. I und ein Vierzüger = Nr. II. Die 5 ausgesetzten Preise fielen an W.

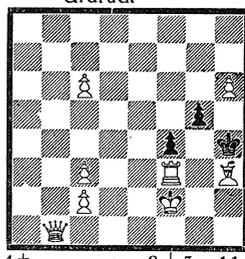
Müller (92 Minuten), G. Schories (99 Minuten), Rellstab, L. Steiner und H. Steiner. Der 4. ist schon vor 20 Jahren entfallen; interessant ist, daß die pikante L-Opferwendung inzwischen auch von Dr. H. Rohr (Schlesische Volkszeitung, wann?) Kf2, Dc6, Lb4, Bd5, g4—Kd1, Bd4, f5, g5. 3. Kf4! gefunden und dargestellt wurde. Die Idee dieses L-Opfers stammt wohl vom Berliner Meister Wilh. Cohn, dem deshalb auch s. Zf. der 4. gewidmet wurde. — Wer löst Nr. I und II in weniger als 60 Minuten? (Dr. Bd.)

I. R. Steinweg-Berlin  
Urdruck



3. Kf4 8+7=15

II. R. Steinweg  
Urdruck



4. Kf4 8+3=11

## Briefwechsel mit allen

**An Alle:** Da in der „Schwalbe“ zumeist verschiedene Thematurniere laufen, ist es unbedingt notwendig, daß jeder Bewerber genau angibt, zu welchem Turnier (15. oder 16. usw.) die Sendung gedacht ist! Jeder Redakteur wird deshalb auch gebeten, bei Nachdruck der Turnierausschreibung anzugeben, 15. oder 16. usw. Turnier der „Schwalbe“. Es sind jetzt Sendungen von (LA) Miskolc, (JH) Tarnok und (PK) Riga eingelaufen, von denen ich nicht weiß, für welches Turnier sie bestimmt sind! Erbitten daher Mitteilung! — Halumbirek-Wien und Jerabek-Prag: Ich bitte nochmals, die „Wiener Schachztg.“ und die „Ceskoslovensky Sach“ nicht mehr nach Chemnitz zu senden, da ich seit mehr als 2 Jahren in Meißen wohne! — Ich bitte um Zusendung guter Zweizüger, woran Mangel herrscht, dagegen das Märchenschach nicht so überhäuft und schlecht geprüft zu senden, da hieran Überfluß besteht! — (DrEP) Prag: Sie erklären, daß Sie der Ansicht sind, es sei durch Nebeneinanderstellen von Original und Konstruktionsstudien in Ihrem Buche dem Autor sein Recht vollauf gewahrt geblieben (zu Dr. Kraemers Artikel). — (KWK) Halle: Sie geben an, daß der 5. Preis im 26. Turnier des „Brisbane Courier“ (vergl. S. 28) in der gegebenen Stellung mit 1.Tb7! nebenlöslich sei! — (NV) Virbalis: Die beiden genannten Dreizüger sind vernichtet! — (LF) Lüftich: Die Turnierprobleme werden erst nach ergangenem Urteil publiziert! — (FS) Chemnitz: Sie geben an, daß die Verbesserung von Dreike zu Palaß 5♣ zu Nr. 1106 wegen 1.ed1.ed;2.Dg2†,hg;3.Kd2 usw. nichts nützt. — (WH) Wunstorf: Im Hilfsmatt gibt es keine Varianten von Schwarz, die betr. Aufgaben sind inkorrekt! — (JB) Wien: Sie haben ganz Recht, ein „Problemllexikon“ wird allgemein von den Jüngeren als überaus fehlend empfunden. Vielleicht übernimmt doch eine kleine Gemeinschaft einmal die Anfertigung eines Manuskriptes. Ich selbst bin zu überlastet, um die Redaktion zu übernehmen, will aber gerne Vermittler sein, um Anerbietungen zur Mitarbeit entgegenzunehmen und die Sache weiter zu fördern!

— Herzl. Dank für Probleme an: (LvS) Antwerpen (Turnier), (NP) Zagreb (Turnier), (VO) Sibiu (Turnier), (CG) Ismail (Turnier), (JH) Tarnok (Turnier), (LJ) Moskau, (RF) Osttestad (Turnier), (MO) Braunschweig, (OS) Langhirano, (KE) Krefeld, (OB) Mannheim, (FK) Budapest (Turnier), (AW) Diestedde, (KSH) Maplewood, (RS) Berlin, (DrMdS) Rio de Janeiro (Turnier), (DrHB) Dessau-Ziebzig, (DrWM) Kiel, (FP) Hamburg, (HG) Grünberg, (ZZ) Budapest (Turnier), (JH) Kiel, (SH) Bukarest, (BR) Berlin (Turnier), (DrVW) Indjija (Turnier), (HW) Wunstorf, (NV) Virbalis, (KWK) Halle a.S., (SH) Bukarest, (MS) Wien, (LA) Miskolc, (LF) Lüftich (Turnier), (DrNK) Budapest, (JB) Wien, (AH) Budapest (Turnier), (RC) Prag (Turnier), (HG) Darmstadt, (DrFS) Teplitz-Schönau (Turnier), (FB) Pesterzsébet (Turnier), (JO) Budapest (Turnier), (PK) Riga (Turnier).

— für Artikel an: (AFA) Barcelona, (SB) Budapest, (DrFS) Teplitz-Schönau, (LJ) Moskau, (DrPH) Essen. — für Marken an: (DrMH) Basel.

— für Übersetzung aus dem Russischen an: (DrPH) Essen.

Zu den Problemsendungen: (GC) Genua: 2♣:1.L:g2! — (JV) Kopenhagen: 3♣:1.B:g7! dr. 2.Bg8S! 1.—,Dd5;2.Ld2! usw. — (OB) Mannheim: Dr. Z. gew.: h3♣:1.Bf3,Lg3;2.Bc3,Tc5;3.Bf2,Lf2♣. — (MO) Braunschweig u. (HB) Wien: s3♣: es besteht immer noch der üble Dual 1.—,Sh3;2.B:h3,B:h3;3.Bf3!B:b4♣, der entfernt werden mußte. — (DrEP) Hamburg: h4♣:1.Ta7,Sg6;2.Ka8,S7;3.De8,Sd5;4.Db8,Sb6♣ (ebenfalls ersdicktes Matt)! — (OB) Mannheim: Widmung an Spielmann ist zu einfach (3♣). — (FD) Heiligenstadt: Ihr 5♣ zu Nr. 1106 ist keine Lösung des gesehten Vorwurfes. — (WH) Wunstorf: Im Hilfsmatt müssen die schwarzen Züge eindeutig sein! Es sind keine Varianten, sondern Duale! — (SH) Bukarest: h3♣ nebst Zwilling: 1.T:a7,K:a7;2.D:g2,Tg8;3.Dc6,Th8♣. — (JH) Kiel: h2♣: 1.Ke4,Dc3;2.Kf4,De5♣. h3♣: 1.Bd5,Bc6†;2.Ka7,Sd7;3.Bd4,Lb8♣ auch 1.Ka7 u. 5 L-züge! h5♣: 1.Sf5,Th2;2.Sg3,Tg2;3.Se4,Tf2;4.Lg2,T:g2;5.Sf2,T:g1♣, auch 1.S:g3(g4,d5)! — (NV) Virbalis: 6♣ hat zu viele genaue Vorgänger! — (DrWM) Kiel: 3♣: auch 1.—,Kb3;2.Dc3†, damit auch 1.Ld2! — Auch 2 neue Gipfelstürme auf die Nr. 1106 scheiterten an Steilhängen: (FP) Hamburg: Kf1,Da1,Lc4,h8,Sd5,h4,Ba4,b3,d4,e3,e5 — Ke4,Tg2,Ba5,b4,d7,g3,g4,h2,h3,h6♣: 1.Lf6,2.Lg5,3.Sf6♣ und (BZ) Karby: Kf1,Dh1,Lf4,Se5,e6,Bc3,c5,d4 — Ke4,Tg2,Lh3,Bc7,d5,e3,f5,g3,g4,h7,6♣: Es geht 4.De1!Tg1(e2);2.D:T usw. 4.—,Tc2†;5.K:c2 usw. 4.—,Be2;5.Kd2(b2)!6.Db1(♣e2)♣.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!  
Heft 39 erschien am 1. März 1951.  
Abgeschlossen den 2. 3. 51.

Dr. Ed. Birgfeld.